

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1925**

80 (4.4.1925)



# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Rufstunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.— M. mit 90 S. ohne Zustellung. Einzel-  
preis 10 S. Samstags 15 S. — Anzeigen: die einspaltige Kolonizelle 20 S.,  
auswärts 25 S. Reklamen 80 S. Annahmestunde 8 Uhr vormittags.  
Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle  
u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher:  
Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.  
Schriftleitung: Geora Schöpplin; für die Redaktion verantwortlich  
Germann Kadel; für den Anzeigenteil Gustav Krüger.  
Druck und Verlag von Ged & Cie., sämtliche in Karlsruhe.

## Die republikanische Front

### Braun im ersten Wahlgang gewählt — Marx gemeinsamer Präsidentschaftskandidat der Verfassungsparteien

#### Die Wahl Brauns

BERLIN, 3. April. Die heutige Sitzung des preussischen Landtags wurde um 12.20 Uhr vom Präsidenten Barthel eröffnet. Das Gaus trat sofort in die Wahl des Ministerpräsidenten ein. Es wurden 432 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Abg. Braun (Soz.) 220, Abg. Peters (D.N.) 170, Abg. Fied (Komm.) 40 Stimmen. Braun ist also gewählt. Braun nahm die Wahl an.

#### Die Einigung für Marx

BERLIN, 3. April. Vertreter der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten sind heute nachmittags 6 Uhr zu einer interfraktionellen Besprechung zusammengetreten. Ueber das Ergebnis der Beratungen, an denen auch Reichsminister a. D. Marx teilnahm, wird aus Kreisen der Mittelpartei mitgeteilt, daß nach einer umfassenden Programmdeklaration des ehemaligen Reichsministers und nach einem gründlichen Gedankenaustausch einstimmig beschlossen wurde, Marx als Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl aufzustellen. Die demokratischen Vertreter stimmten diesem Beschlusse unter dem Vorbehalt seiner nachträglichen Genehmigung durch ihren Parteiaussschuß zu, der am Sonntag zusammentritt.

\*

Der Beschluß, den am Donnerstag der Parteiaussschuß und die Reichstagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei nach gemeinsamer Beratung mit jeweils großer Stimmenmehrheit gefaßt haben, entspricht den politischen Notwendigkeiten und er ist auch aus ihnen heraus entstanden. Wir haben von der ersten Stunde an, als zum zweiten Wahlgang für die Präsidentschaftswahl Stellung genommen werden mußte, in einseitiger Klarheit darauf hingewiesen, daß die republikanische Pflicht wie das dringende Gebot der Stunde nunmehr eine gemeinsame Kandidatur der Verfassungsparteien erheischen, daß angesichts der einmal gegebenen Verhältnisse ein bürgerlicher Sammellandidat den Wahlerfolg über den Rechtsblock nicht nur am sichersten, sondern überhaupt erst verspricht.

Ein abermaliges getrenntes Markieren der drei Verfassungsparteien würde den glatten Sieg des Jarresblocks bedeuten; es wäre deshalb ein Verbrechen gegen die Republik und die Demokratie gewesen. Hat sich die Möglichkeit, ein gemeinsames Vorgehen der drei Parteien auf einer Vereinbarung zu erreichen, die für jede der drei Parteien auch ehrlich und wirksam tragbar war, mußte es geschehen. Da die Demokraten und das Zentrum die Voraussetzungen für ein gemeinsames Vorgehen anerkannten, so durfte für die Sozialdemokratie keinerlei Grund und kein Hindernis mehr bestehen, ihrerseits ebenfalls die Möglichkeit der Gemeinsamkeit in die Tat umzusetzen. Keine der drei Weimarer Parteien konnte allein einen Sieg gegen den Rechtsblock erringen, aber alle drei Parteien haben nicht nur das Interesse, sondern auch die Pflicht, ein Sieges Jarresblocks zu verhindern. Und das wird am 26. April geschehen, wenn nunmehr nicht in letzter Stunde erneut gefährliche Hindernisse und Schwierigkeiten entstehen innerhalb der Weimarer Parteien.

Die Sozialdemokratie hatte aus mancherlei Gründen kein allzu hohes Interesse daran, daß ein Sozialdemokrat den Reichspräsidentenstuhl in der gegenwärtigen Zeit besteige, ganz abgesehen davon, daß bei einer sozialdemokratischen Sammellandidatur die demokratischen und die Zentrumswähler von der bürgerlichen Presse durch eine tolle Hege so unter Druck gesetzt worden wären, daß die Wirkungen dieses Drucks am 26. April unvermeidlich geltend gemacht haben würden. Können auch Sozialdemokraten mit Bürgerlichen wie die des Zentrums und der Demokraten zur Schaffung einer Verfassung und zu ihrer Verteidigung, ebenso zu Erhaltung der bestehenden Staatsform als einer Lebensnotwendigkeit für das Deutsche Reich und für das deutsche Volk zusammengehen, so bleibt naturgemäß doch der unüberbrückbare Gegensatz, der die Sozialdemokratie auch von diesen wie von allen bürgerlichen Parteien überhaupt trennt. Bei der letzten Präsidentschaftswahl erhielt die Sozialdemokratie von allen abgegebenen Stimmen eben nur 30 Prozent, gegen eine über große Mehrheit. Ein Tatfache, der auch bei der Auswahl einer Sammellandidatur bei ruhiger und kühler Betrachtung der Dinge Beachtung geschenkt werden mußte.

Vom Standpunkt der Erhaltung und der weiteren Festigung der Republik und der Demokratie aus gesehen, war es von ausschlaggebender Bedeutung, daß in Preußen wiederum ein Kabinett Braun entsteht. Die große Bedeutung eines solchen Kabinetts für die weitere innerpolitische Entwicklung Deutschlands haben wir an-

fangs dieser Woche mehrfach dargelegt. Stimmen die Demokraten und das Zentrum in Preußen einem Kabinett Braun zu, lag es scharf in der Linie der republikanischen Politik und Pflichterfüllung, im Reiche Herrn Dr. Marx den Weg zum Reichspräsidenten frei zu machen. Mögen die Organe der Reaktion auch aus vollem Halbe über „Schlebung“ und „Kuhhandel“ zeteren, die gemeinsame republikanische Aktion hat damit nicht das geringste zu tun, sondern der Tatbestand ist einzig und allein der, daß bei der Vereinbarung: „Marx im Reiche — Braun in Preußen“ der Reaktion der Weg zur Besitzergreifung der Macht gründlich versperrt und die Lebensinteressen der Republik und der Demokratie erfolgreich gerührt werden.

Es unter den obwaltenden politischen Verhältnissen in Deutschland und in Preußen ein Kabinett Braun in Preußen das Richtige und Zweckmäßigste, so andererseits im Reiche die Kandidatur Marx. Würde die Sozialdemokratie sich der gemeinsamen republikanischen Kandidatur entziehen und auf ihrer eigenen Kandidatur auch beim zweiten Wahlgang beharrt haben, dann wäre ebenfalls ein bürgerlicher Reichspräsident gewählt worden, nur würde er ein Vertreter der Reaktion, der ausgesprochenen Plutokratie und des mehr oder minder verfesteten Monarchismus gewesen sein. Und das kann ehrlicherweise doch nicht bestritten werden, daß Herr Dr. Marx bis jetzt als durchaus verfassungstreue erwiesen hat.

Ferner kommen auch außenpolitische Gesichtspunkte in hohem Maße in Betracht. Daß Herr Dr. Marx sich im Ausland Vertrauen erworben hat, steht seit den Tagen der Londoner Verhandlungen fest, ebenso, daß er willens ist, auch als Reichspräsident sich dieses Vertrauens zu erhalten. Wenn in Preußen die republikanische Koalition abermals aus Ruder gelangt und die gleiche Koalition im Reiche die nationalpolitische Koalition bei der Reichspräsidentenwahl erfolgreich schlägt, so sind zwei Tatsachen und Ereignisse von der allgeröchtesten und besten außenpolitischen Bedeutung geschaffen und eingetreten. Der Erfolg ist jedoch nur bei einer Vereinbarung möglich, wie sie durch den Beschluß der sozialdemokratischen Parteinstimmen und der der beiden anderen Parteien getroffen worden ist.

Es soll nicht geleugnet werden, daß auch diese Vereinbarung nicht leicht zu erzielen war; sowohl beim Zentrum wie auch bei den Demokraten und innerhalb unserer Partei waren erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, was schließlich bei der überhaupt komplizierten Situation verständlich ist. Wir sind offen genug, es auch geradeheraus zu sagen, daß der Erfolg der republikanischen Sammellandidatur in Frage stehen würde, wenn die Wählerkreise aller drei Parteien sich nicht geschlossen hinter diese Kandidatur stellen würden. Die deutschnationale und die polksparteiliche Presse, wie alle Organe, die direkt und indirekt von der Schwerindustrie beeinflusst werden, werden nichts unversucht lassen, um Wirwar in den Reihen sowohl der bürgerlichen wie der proletarischen Wähler anzurichten. Die einen lüden den sozialdemokratischen Wählern einzureden, die Abmadung verstoße gegen die Ehre der proletarischen Wähler, die doch als Wähler der stärksten Partei unbedingt auf der Wiederaufstellung der eigenen Kandidatur beharren müßten; die anderen verjühen die demokratischen und Zentrumswähler damit einzuschüchtern, das gemeinsame Vorgehen der drei Parteien heiße in Wahrheit, daß die Demokraten und das Zentrum sich in skandale Abhängigkeit von der Sozialdemokratie begeben hätten. Das eine ist so verlogen wie das andere, aber die reaktionäre Presse hat schon mit noch größeren Lügenereien bei bestimmten Wählerkreisen Erfolge zu erzielen vermocht, also hofft sie auch diesmal auf glückliches Gelingen.

Wer noch im Zweifel gewesen wäre, ob die Vereinbarung der drei Verfassungsparteien zur Niederrückung der Reaktion das einzig richtige war, den muß schon ein Blick in die Berliner Rechtspreffe sofort eines anderen belehren. Die Wut und der Schreck über die Einigung der drei Parteien ist im schwarz-weiß-roten Lager eine allgemeine und große. Die Herrschaften wissen außerdem noch ein richtig einzuschlagen: läuft die durch die Vereinbarung vorbereitete Aktion erfolgreich ab, so hat die Reaktion in Deutschland eine Niederlage erlitten, von der sie sich so leicht nicht wird erholen können. Einmal haben dann die Verfassungsparteien in einem schweren und politisch so bedeutungsvollen Kampfe aller Welt gezeigt, daß sie, wenn sie zusammenstehen, die stärksten in Deutschland sind, ferner bricht der heute vorhandene Glaube an die Möglichkeit eines baldigen großen Erfolgs der Reaktionsparteien zusammen.

Die getroffene Vereinbarung ist, wie eingangs betont, aus der politischen Notwendigkeit entstanden, sie entspricht

der ehrlichen und vernünftigen Wahrung der Interessen des heutigen Staates. Nun liegt es an den Wählern, die Aktion siegreich zu Ende zu führen. Und das kann geschehen, wenn überall die Einsicht sich durchringt, daß persönliche Wünsche und Stimmungen hinter den Staatsnotwendigkeiten und hinter der Sicherung der Republik zurückzutreten haben. Trotz der Vereinbarung und trotz der gemeinsamen Kandidatur wird der Wahlkampf noch hart und schwer werden. Es bedarf der Anspannung aller Kräfte in allen drei Parteilagern, um in großer geschlossener Front am 26. April den gemeinsamen Gegner und Todfeind der Republik und der Demokratie zu schlagen.

\*

#### Die Rechtspreffe schäumt vor Wut

Berlin, 4. April. (Eig. Funddienst.) Ein Blick in die heutige Berliner Rechtspreffe zeigt wie richtig die sozialdemokratische Partei gehandelt hat, als sie die Aufstellung eines Einheitskandidaten im Reich von ihrer maßgebenden Beteiligung in Preußen abhängig machte. Die deutschnationalen interessieren sich viel weniger für die Einheitskandidatur des Herrn Marx, als für die Ministerpräsidentenschaft des Genossen Otto Braun in Preußen. Sie wissen sehr wohl den Unterschied zwischen diesen beiden hohen Ämtern zu erkennen. Aus alter Erfahrung schätzen sie die Ministerpräsidentenschaft in Preußen höher als die Besetzung des höchsten Amtes der Republik, das in erster Linie repräsentative Bedeutung hat. „Der Verkauf Preußens an die Sozialdemokratie“, schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, um sich dann ausschließlich nicht etwa mit der Kandidatur Marx, sondern nur mit diesem „Verkauf“ zu beschäftigen. „Vorherrschend der Sozialdemokratie“, sagt der deutschnationale „Lokalanzeiger“, aufgrund der Vereinbarungen zwischen den Parteien der Weimarer Koalition, während das offizielle Organ der Berliner deutschnationalen davon spricht, daß sich das Zentrum völlig „in die Hörigkeit der regierungsfremden Sozialdemokratie begeben hat“.

Aus all diesen Feststellungen ergibt sich, daß unser Kampf für Marx in erster Linie ein Kampf um die Erhaltung der Sozialdemokratie sein wird, denn es ist schon heute so gut wie sicher, daß die Auseinandersetzungen in der kommenden Wahlschlacht weniger dem Präsidentschaftskandidaten Marx als vielmehr der deutschen Sozialdemokratie gelten.

Im Verein mit den Vertretern des monarchistischen Westens werden die Kommunisten gegen die deutsche Sozialdemokratie stehen und dieser gemeinsamen Front der Betrüger muß die Sozialdemokratie in noch viel stärkerer Geschlossenheit entgegenzutreten, als es auf der anderen Seite der Fall sein kann.

„Was tun die 8 Millionen sozialdemokratischen Wähler im zweiten Wahlgang?“ fragte heute die „Nöte Jahne“, um sich dann selbst an der Vorstellung zu beruhigen, daß sie kommunistisch wählen. Wir sind überzeugt, daß die große Masse der deutschen Arbeiter den Sinn der sozialdemokratischen Politik richtig verstanden hat und deshalb der alten Partei treu bleibt. Wer nicht die Neigung dazu besitzt, mag sich in den kommenden Tagen an der Lektüre des „Berliner Lokalanzeigers“ davon überzeugen, daß die Wahl von Thälmann nichts anderes bedeutet, als eine praktische Unterfütterung des monarchistischen Westens und der Sieg der Kandidatur Jarres. Außer der Geworlung, daß die Reste der kommunistischen Partei sich im kommenden Wahlkampf wieder stärken wird, gibt die „Nöte Jahne“ der Erwartung einer schnellen Auflösung des preussischen Landtags Ausdruck. Dieses Verlangen werden die Kommunisten sehr bald haben, wenn es nicht gelingt, in Preußen in absehbarer Zeit eine Mehrheitsregierung zu bilden. Die „Zeit“ erklärt zwar schon heute, daß die Opposition Herrn Braun sehr bald zeigen wird, daß sie seine Wiederwahl als eine Provokation betrachtet. Wir würden wünschen, daß die „Zeit“ recht behält, damit dann durch Wahlen festgestellt werden kann, welche Politik das preussische Volk will.

Im Lager der republikanischen Parteien herrscht über den Ausgang der entscheidenden Verhandlungen der Reichspräsidentenschaft allgemeine Befriedigung und starke Kampfesstimmung.

#### Die Grenzfrage auf den Rheinbrücken

##### Die eigenmächtige französische Auffassung

Strasbourg i. G., 3. April. Ueber die Regelung deutsch-französischer Grenzfragen wird von französischen Agenturen mitgeteilt, daß bezüglich der 10 Rheinbrücken zwischen Elsaß und Baden die Grenze auf dem rechten Ufer bleibe. Frankreich werde verschiedene Schiffbrücken und ein oder die andere feste Brücke eingehen lassen, wenn nicht die babilischen Nachbarbesten die Hälfte der Unterhaltungskosten tragen würden.

#### Die deutsche Esketa vor Gericht

Leipzig, 4. April. Der ostpreussische 36. Verhandlungstag im Esketaprozess stand unter dem Eindruck zahlreicher Gemeintraue der Verteidigung, die sich gegen die vom Staatsgerichtshof als gerichtsnotorisch hingestellte These richteten, wonach die NSD. im Herbst 1923 einen Aufstand geplant habe. Es habe sich nur um Abwehrmaßnahmen gegen die tschitschische Gefahr gehandelt. Andere Anträge sollten darun, daß die Zentrale der NSD. und die Note Hilfe keinerlei illegale Ziele verfolgten. Diese Anträge wurden sämtlich abgelehnt und damit die Gemeintraue geschlossen. Heute wird Reichsanwalt Neumann seinen Schlussvortrag halten. Ein Antrag der Verteidigung, die Schlussvorträge erst am Dienstag beginnen zu lassen, wurde abgelehnt.



### Die Sorgen der andern

Die Angst vor der republikanischen Kandidatur

Das Studium der Rechtspreffe nach dem Wahlergebnis gewährt ein seltenes Vergnügen. Mit Statistiken kann man bekanntlich vieles, manchmal sogar alles beweisen. Aber das setzt doch voraus, daß die Statistiken nicht nachgeprüft werden können. Leider besteht eine solche Möglichkeit bei den Wahlergebnissen aber doch. So wird denn wohl die Rechtspreffe ihre Versuche, Herrn Jarres als den Mann hinzustellen, der sogar noch Stimmen gewonnen habe, bald aufgeben. Sie ist überhaupt in diesem Punkte bis auf einige Ausnahmen etwas schweigsam. Nur die „Zeit“ ist nach wie vor von offiziellem Stresemann-Optimismus erfüllt und schimpft fürchterlich auf die Intrigen gegen die Kandidatur Jarres. Sie tut so, als ob sie damit die Linke meint, sie will aber natürlich die Kreise treffen, die im Rechtsblock etwas nützlich mit dem Rechenstift in der Hand zu dem Ergebnis gekommen sind, daß Jarres das Rennen nicht machen wird. Die „Zeit“ versichert, daß der Rechtsblock „unter allen Umständen an der Kandidatur Jarres festhalten“ werde, daß man nicht im entferntesten daran denke, die „im ersten Wahlgang so glänzend bewährte Kandidatur Jarres zugunsten irgend einer anderen ganz unsicheren Kombination aufzugeben“. Wahrscheinlich kommt das daher, weil die Trauben einer „anderen Kombination“ ein wenig zu hoch hängen.

Um so größer sind die Sorgen, die sich die bedauernswerten Rechtsblockmänner um die Taktik der republikanischen Parteien machen. Mit Vergnügen sieht man die Leitartikel der Hugenberg-Presse sich in sozialdemokratische Parteistrategen verwandeln, die aus ihrer tiefen Kenntnis und ihrem großen Verständnis für die Sozialdemokratie heraus die einzig richtigen Schlüsse für unsere kommende Haltung ziehen. Auffallend ist geradezu, wie sich ein Teil der Rechtspreffe jetzt als Sachwalter der sozialdemokratischen Politik ausspricht, und zwar in dem Sinne, daß die Sozialdemokratische Partei mit 8 Millionen Stimmen keinesfalls auf die Kandidatur Braun im zweiten Wahlgang verzichtet könne. Den Vogel schießt in dieser Beziehung der „Berliner Lokalanzeiger“ ab. Er spricht von einem „Verzicht auf Demokratie innerhalb der sozialdemokratischen Partei“, weil sie bestrebt ist, die Demokratie und die Republik für die nächsten sieben Jahre und damit endgültig zu sichern. Jedenfalls zeigt die Taktik der Rechtspreffe, die plötzlich so viel von Demokratie redet, daß sie die republikanische Einheitskandidatur bitter fürchtet, und gerade diese Furcht ist ein Beweis, wie sehr man selbst bei den Rechtsparteien mit einer Ausichtslosigkeit der Kandidatur Jarres rechnet. Dieses indirekte Eingeständnis der Pleite muß die Republikaner zum Handeln veranlassen.

Dann noch eine Stillblüte aus der wuschlaubenden Rechtspreffe. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: „Der Plan der schwarz-rot-gelben Partei ist klar: die Ministerpräsidentenschaft in Preußen für Braun als der Sozialisten zu entziehende Kaufpreis für die Unterstützung des Herrn Jarres als Reichspräsidenten-Einigungs-kandidaten“. Es ist sonderbar, Verhandlungen auf der Linken bedeuten für die Rechten immer Rubbandel, während sie ihren tatsächlichen Rubbandel nie in die zuständigen Worte kleidet. Als z. B. am 29. August rund 50 Prozent der Deutschnationalen Fraktion entgegen ihrem vorläufigen Willen umfiel, war der Kaufpreis für diese Inkongruenz schon vorher festgelegt worden. Es war Herr Jarres, der die Bedingungen der Deutschnationalen restlos angenommen und sich für ihre Durchführung verpflichtet hat. Was war das? Nicht nur Rubbandel, sondern auch der größte Betrug, den die deutschnationalen Wähler neben dem Aufmerksamkeitswindel der Rechten jemals erlebt haben. Sie verkauften ihre Gefinnung für einige Ministerstellen.

### Die Jarresianer mit der Säurespritze

Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: In Frankfurt an dem Main glaubten sich die Völkischen und Deutschnationalen, die Jarresianer, etwas besonderes leisten zu müssen. Die Frankfurter „Zeitung“ hatten sich mit großem Kostenaufwand (Stimm, Whiffen, Krupp und die andern Empfänger der erschwundenen 770 Goldmarken des Stresemann-Cuno-Jarres-Staates bezahlte ja die Ehre!) aus München Export-Wahlbriefe und 200 Lose der Ehrhart-Bergs und der Wälinger kommen lassen (Marle Rathenau, Erzberger, Garreis-Wörder und Scheidemann-Kandidaten).

Zur Freude aller Republikaner aber sei festgestellt: Den Wahlgelehrten ist diese Extratour schlecht bekommen. Unsere wackeren Frankfurter Reichsbannerleute haben ihnen so tüchtig heimgeleuchtet, wie es ihnen von Rechts wegen gehörte. In Sachsenhausen, dem Stadteil Frankfurts links des Maines, provozierten diese „Heldenjünglinge“ einen Streit mit unseren schwarz-rot-goldenen Reichsbannerleuten. Nicht nur daß diese Rindschinder Raubritter und Wegelagerer gleich und ohne Grund schwarze Fahnen zogen und gegen unsere tapferen republikanische Schutzgarde losfegten, nach ihrer berühmten Kampfesart (siehe Kasseler Attentat auf Genossen Scheidemann) hatten diese Völkischen und nationalsozialistischen Schwererbrecher Salzlake in Pfaffen, die mit Stoff übernäht waren, griffbereit in ihrer Wadjadentelnde. Diese Säuresäcken warfen sie auf unsere Reichsbannerleute, die zum Teil schwere Brandwunden erlitten, ganz abgesehen davon, daß die Säure Kleidungsstücke unserer Leute zertrug. Nach dem Wurf dieser bestialischen Geschosse suchten sie nach teuflischer Raubritter-Geldern das Heil in schleunigster Flucht. Unsere republikanischen Frontkämpfer aber, von berechtigter Mut und Entschlossenheit erfüllt, erwiderten diese Dämonenbrut und Säuresäcken und schlugen sie windelweid.

### Die Kommunisten für den Monarchisten

Wie der „Kommunistische Pressedienst“ mitteilt, hat die kommunistische Partei beschlossen, für den zweiten Wahlgang an der Kandidatur Thälmanns festzuhalten.

Die Kommunistenführer sind also entschlossen, einem realistischen Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Die Korruptionspartei ist ja in voller Auflösung und hat daher nicht mehr viel zu verlieren. So wendet sie den letzten Rest ihrer Kraft an, um der Republik, um vor allem der verhassten Sozialdemokratie ein auszuweichen.

Große Staatsmänner und Politiker sind noch groß in ihrem Falle. Das Konfessionen dagegen, das sich in der kommunistischen Parteiführung zusammengefunden hat, weiß im Zusammenbruch ihrer Illusionen weiter nichts zu tun als bis zum letzten Atemzug zu begehren und zu zerfahren.

Das Volk der Arbeit hat über diese armeneligen Kreaturen am 29. März das Urteil gesprochen. Und dieses Urteil wird nicht nur bestätigt, sondern noch verschärft werden im zweiten Wahlgang am 26. April. Denn die kommunistischen Arbeiter werden ihre Stimmen nicht für Thälmann in den Urlaub werfen, damit ein Monarchist Präsident der deutschen Republik wird.

### Die Tragödie eines Kommunisten

Zu den „Opportunisten“, die in der kommunistischen Internationalen abgeballert und einflusslos gemacht wurden, gehört auch Leo Trotski, der heute ein toter Mann ist. Trotski ist all seiner Kemter beraubt und jeder kommunistische Grünschnabel nimmt für sich das Recht in Anspruch, ihm noch den berühmten Gletschtritt zu verziehen. Hieß es früher, Trotski sei der Sieger über die Interventionen der westlichen Imperialisten, so „beweisen“ heute russische Militärschiffstiller, daß die rote Armee nur dann Siege errungen habe, wenn Trotski nicht dabei war!

Über die kommunistischen Parteien hat das Moskauer Triumvirat überall den Belagerungsstatus verhängt. Die kommunistische Partei Russlands macht davon keine Ausnahme. Die Anhänger Trotskis werden in der absehbaren Zukunft in der Weise drangsalieren und dürfen ihrer Auffassung über das Dilemma der russischen Revolution keinen Ausdruck geben. Sinowjew, der von Trotski der Heiligkeit und des revolutionären Berrats bedingt wird, erkennt in Trotski seinen schlimmsten Feind, und Trotskis Erlebigung ist vornehmlich auf Sinowjews Manipulationen zurückzuführen. Wer weiß, was es bedeutet, Sinowjew zum Feind zu haben, begreift, daß Trotski und seine Anhänger vorläufig keine politische Rolle mehr spielen können. Einer der treuesten Anhänger Trotskis war sein Sekretär M. S. Glasmann. In seinem Buche „Die Lehren des Oktober“ schreibt Leo Trotski nun folgendes über diesen, seinen treuesten Freund, der nicht mehr unter den Lebenden weilt:

Besonders möchte ich die große Arbeit meines nächsten Mitarbeiters, des Genossen M. S. Glasmann, erwähnen, die er bei der Vorbereitung sowohl dieses als auch meiner andern Bücher leistete. Ich schreibe diese Zeilen mit dem Gefühl der tiefsten Trauer über den beispiellos tragischen Tod dieses vorzüglichen Genossen, Arbeiters und Menschen.

Für den uneingeweihten Leser ist diese Hieroglyphenschrift genügt schwer zu entschlüsseln. Darum sei zum Verständnis folgendes gesagt: M. S. Glasmann wurde aus der kommunistischen Partei Russlands ausgeschlossen, weil er öffentlich für Trotski eintrat. Den Ausschluß aus der kommunistischen Partei konnte Glasmann, der von freier Jugend an in der revolutionären Arbeiterbewegung tätig war, nicht überwinden. Selbstmord machte er seinem Leben selbst ein Ende, indem er sich erschoss.

In Sowjetrußland gibt es bekanntlich nur eine Partei, die das Recht hat, vollkommen frei und ungebunden — allerdings nach den Direktiven einer allmächtigen Zentrale — arbeiten und werden zu können: Die kommunistische Partei. Wer aus dieser Partei ausgeschlossen wird, ist politisch tot. Ein alter Revolutionär der sein ganzes Leben hindurch gewirkt hat für den Befreiungskampf der Arbeiterschaft, zum Dank dafür aber aus der kommunistischen Partei Russlands ausgeschlossen wird und nun politisch obdachlos ist, kann dem Leben in Sowjetrußland keinen Wert mehr beimessen. Der tragische Tod des treuen Freundes Trotskis wird unter dieser Voraussetzung auch den Arbeitern Westeuropas verständlich, die oft den russischen Problemen fremd gegenüberstehen. M. S. Glasmanns tragisches Ende ist eine flammende Anklage gegen das Diktatorregime in Moskau, das rücksichtslos mit dem politischen Gegner — und sei dieser selbst Kommunist — ein Ende macht.

Die kommunistischen Arbeiter der kommunistischen Parteien Westeuropas dürften natürlich, wie immer, auch über den Fall Glasmann nicht orientiert werden. Die kommunistische Presse mußte sich ausschweigen. Wir sind aber der Meinung, auf die Katerstimmung, die gegenwärtig in der kommunistischen Partei Deutschlands infolge der Wahlüberlage herrscht, keine Rücksichten über zu brauchen und teilen darum den kommunistischen Arbeitern das beispiellos tragische Ende M. S. Glasmanns, des treuen Freundes Trotskis, mit.

Das politische Leben der kommunistischen Partei Deutschlands unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit ab. Die kommunistische Partei tritt aber; wenn sie annimmt, daß dadurch der Berechtigungsbereich der kommunistischen Bewegung der breiten proletarischen Öffentlichkeit verborgen bleiben könne. Die Tragödie des russischen Kommunisten Glasmann sollte die kommunistischen Arbeiter aufhorchen lassen und sie bewegen, der großen Kaserne Moskau den Rücken zu kehren, in der alle gegenseitigen Auffassungen befehlsgemäß unterdrückt werden. Denn ist auch Glasmanns freiwilliger Tod nicht nutzlos gewesen, so tragisch das Ende dieses hervorragenden Menschen auch ist.

### Zum Unglück an der Weser

Dannover, 3. April 1925. Gestern nachmittag wurde von der Oberstaatsanwaltschaft Wiesfeld und dem zuständigen Richter des Amtsgerichts Vertheim in Anwesenheit technischer Sachverständiger der Stromüberwallung die gekranzte Fähre untersucht. Hierbei wurde festgestellt, daß das gesamte Fährmaterial sich in einwandfreiem Zustand befand. Kein Balken und kein Brett war gebrochen. Sämtliche Tauen und Seilen waren fest verankert. Sie hatten sich bei der Strandung der Fähre und bei dem Treiben auf der Weser auf einem acht km langen Wege nicht gelockert. Bei der Bergung durch ein Kommando des 6. preussischen Pionierbataillons mußten Tauen und Seile teilweise mit dem Beil durchgehauen werden. Die vielfach verbreitete Meinung, daß das Unglück durch ein Auseinanderbrechen der Fähre entstanden sei, ist hierdurch einwandfrei widerlegt.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 3. April.

Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20. Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über den Lehrgang der Grundschule.

Abg. Rosenstein (Soz.) behauptet, daß die Mehrheit des Reichstages die Grundschule in einem Ausnahmefall verfehlen wolle. Noch in letzter Stunde müsse gegen diesen Versuch Einspruch erhoben werden, dem er bedeute nichts weniger, als die Bekämpfung der Erbschaftsteuer. Der Redner legt eine Entschließung vor, nach der in den Haushaltsplan für 1925 auszuweisende Mittel eingestellt werden sollen, um unbemittelten Schülfern die Zulassung zur mittleren oder höheren Schule zu ermöglichen.

Ministerialdirektor Hoffner vom preussischen Kultusministerium bringt Bedenken der preussischen Unterrichtsverwaltung gegen den Entwurf vor und weist darauf hin, daß die Ausführung des Gesetzes in der jetzigen Form auf größte Schwierigkeiten stoßen würde. Solche Experimente dürfe man in der Schulfrage nicht machen.

Abg. Rosenneburg (Dem.) beantragt angelehnt an die Erklärung der preussischen Unterrichtsverwaltung die ganze Materie zu nochmaliger Beratung an den Ausschuss zurückzugeben, zumal die Gefahr bestehe, daß der Reichstag gesetzliche Maßnahmen treffe, deren Ausführung sich noch nicht übersehen lasse. Der Antrag auf Zurückverweisung wird mit knapper Mehrheit abgelehnt.

Abg. Rheinländer (Centr.) hält an dem grundsätzlichen Standpunkt des Zentrums fest, daß die vierjährige Grundschule erhalten bleiben müsse, daß aber jedes Kind seiner Begabung entsprechend schon früher zur mittleren oder höheren Schule übergehen könne.

Abg. Herne (Komm.) erklärt, daß auch die Schulfrage eine Machfrage sei. Jeder reaktionäre Schritt auf diesem Gebiete werde dem Kommunismus neue Anhänger zuführen. Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Abg. Dr. Löwenstein (Soz.) beantragt nunmehr die Beschließung des Innenministeriums, damit er sich darüber äußere, wie er sich die Ausführung des Gesetzes denke. Auch die Kommunisten unterstützen diesen Antrag, der sich aber bald erledigt, da inzwischen Minister Schiele im Saale erscheint. Der grundlegende Paragraph 1 wird darauf angenommen.

Abg. Schred (Soz.) bittet den Innenminister zu fragen, ob er nicht das Wort ergreifen wolle.

Vizepräsident Graf Thüringen entgegnet, daß das nicht zu seinen Befugnissen gehöre. Wenn der Minister sprechen wolle, werde er sich schon selber melden.

Beim Paragrafen 2, wonach das Gesetz mit dem Tage der Verkündung in Kraft tritt, spricht Abg. Löwenstein erneut verschiedene schulpädagogische Fragen.

Gebietamt Siedlich weist darauf hin, daß mit den Ländern in Verbindung getreten wird, um eine Vereinbarung darüber zu erreichen, in welcher Weise die Beschlüsse des Reichstages zur Ausführung gelangen sollen. Der Reichsrat habe noch keine Stellung genommen.

Als sich die Abg. Dr. Löwenstein (Soz.), Herne (K.) und Rheinländer (D.) in längeren Ausführungen nachmalig zu Worte äußern, wendet sich Abg. Schulz-Bromberg (Centr.) erneut gegen die Obstruktion der Linken. Es sei unerhört, wie man hier die Verhandlungen zu verwickeln versuche. Die Rinderheit wolle die Mehrheit verweigern.

§ 2 wird angenommen. Ebenso der Rest des Gesetzes. Die Einführung der Sozialdemokraten wegen Vereinfachung von Mitteln für unbemittelte Schülfern wird dem Haushaltsausschuss überwiesen.

Die Schlussabstimmung über das Gesetz ist namentlich für die Vorlage stimmen die Deutschnationalen, die Deutsche und Bayerische Volkspartei, das Zentrum, die Völkischen und die Wirtschaftliche Vereinigung. Zu den Gegnern der Vorlage gehören Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten. Das Gesetz wird mit 239 gegen 157 Stimmen bei 4 Stimmenthaltenungen angenommen.

Darauf wird die Aussprache über das Wohnungsgesetz, das den Reichstag bereits in mehreren Sitzungen beschäftigt hat, fortgesetzt.

Abg. Tremmel (D.) fordert eine entschlossene Förderung der Bauwirtschaft. Der Redner bemerkt besonders auf die Not der bedürftigen Gebiete. In erster Linie müßten die kleinen Leute berücksichtigt werden, und solche, die bereit sind, mit eigenen Mitteln und mit eigenen Kräften unter Mitarbeit der Familienmitglieder ein Haus zu errichten.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Samstag 12 Uhr. Tagesordnung: Anträge über die bedürftigen Gebiete, Junglehrerfrage, Wohnungsgesetz.

Am Haushaltsausschuss des Reichstages wurde unter Zustimmung der Regierung ein Initiativgesetzentwurf angenommen, durch den ab 1. April 1925 der Wohnungsgeldzuschuß für Beamte um 10 Prozent erhöht wird. Dieser Zuschuß wird bei der nächsten Gehaltszahlung ausgezahlt werden. Sozialdemokratische und demokratische Anträge auf Erhöhung der Leuzungsansprüche wurden mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches abgelehnt. Angenommen wurde dagegen eine Entschleunigung, nach der die Reichsregierung umgehend prüfen soll, ob und auf welcher Grundlage die Bezüge der Beamten eine Erhöhung erfahren können.

Der Aufmerksamkeitsausschuss des Reichstages beschäftigte sich heute mit der Entschleunigung des Abg. Keil (Soz.), worin die Reichsregierung ersucht werden soll, zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für die Aufwertung der öffentlichen Anleihen dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Vermögen, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit neu entstanden sind, einem Zuwachs erfahren oder sich nicht wesentlich vermindert haben, einer Sonderbesteuerung unterworfen werden, wobei die Vermögen freizulassen sind, die eine bestimmte Höhe nicht überschreiten. Hierzu beantragte der Abg. Emminger (Nahr, Vpt.), daß die Regierung alsbald eine Denkschrift vorlegen möge über die Durchführbarkeit der in der dritten Steuerreformvorlage vorgesehene Anfallsteuer und über die Einwirkung der Vermögenszuwachssteuer. Am übrigen solle der Antrag Keil dem Steuerausschuss überwiesen werden. Abg. Berg (Centr.) trat dafür ein, den Antrag Keil gemeinschaftlich mit dem Steuerausschuss zu beraten und beantragte die Einführung einer Steuer auf einen etwaigen Anfallgewinn bei Grundstücksübertragungen. — Im Verlaufe der Aussprache erklärte ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums, daß die Vorarbeiten für eine Denkschrift über die in dem Antrag Keil vorgesehene Anfallsteuer bereits erledigt seien und daher diese Denkschrift in allerfrühester Zeit dem Reichstag zugeleitet werden könne. In der bestimmten Erwartung, daß diese Denkschrift nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages dem Aufmerksamkeitsausschuss vorliegen werde, beschloß der Ausschuss die endgültige Entscheidung über ein die Anfallsteuer betreffendes Gesetz in der ersten Sitzung nach Ostern zu treffen.



# Aus dem Freistaat Baden

## Der Kommunisten-Stand

In der Mittwoch-Sitzung des badischen Landtags zeigt wieder einmal mit aller Klarheit, mit was für gemeinen Brüdern man es mit diesen angeblich allein wahren Arbeitervertretern zu tun hat. Mit aller Deutlichkeit muß nämlich festgestellt werden, daß Bod nicht nach Statuten gekommen wäre und Frau Langer im Gefängnis säße, wenn Gen. Marum, auf den sich die standalösen Angriffe Bod's häuften, in der Geschäftsordnungs-Kommission und später im Plenum des badischen Landtages nicht mit aller ihm zu Gebote stehenden Energie eingetreten wäre. Er tat dies gewiß nicht um der schönen Augen dieser kommunistischen Abgeordneten willen, sondern um des sozialistischen Prinzips willen, in der persönlichen Botschaft von seinem konsequenten Verhalten und von der Bedeutung der diesbezüglichen Anträge hatten doch Bod und Frau Langer. Nicht der geringste Grund lag also für Bod vor, an ersten Tage des Wiedererscheinens in einer öffentlichen Sitzung des Landtags sich so rüdt zu gebärden und seinen parlamentarischen Wobltäter mit so gemeinen Beschimpfungen wie: *gemeiner Lump, gemeiner Hund, Drecksack* usw. zu bedecken.

Dabei hatte Gen. Marum im Dezember v. J., als es sich um die Gewährung der Ausreisefreiheit an Bod handelte, die der Staatsgerichtshof verweigerte, in der öffentlichen Landtags-Sitzung bloß gesagt, wenn Bod aus Italien nicht wiederkehre, so wäre das volklich zu ertragen. Man hatte nämlich mehrfach in den Kreisen der Abgeordneten, wenn auch nicht öffentlich, die Besorgnis geäußert, Bod würde nicht wiederkehren und dann würde der Staatsgerichtshof direkt oder indirekt dem Laßigen Landtag die Schuld aufzubringen können. Dieser Umstand hat den Genossen Marum zu seinen Bemerkungen veranlaßt und man fragt sich ehrlich, wie in diesen Worten eine Beschuldigung Bod's liegen könnte. Als Genosse Marum erklärte — mit Recht —, daß er auch heute noch zu diesen Worten stehe, nannte ihn Bod abermals einen gemeinen Hund! So hat Bod dem Manne gedankt, welcher sich für die Wiedererlangung seiner (Bod's) Gesundheit in Italien mit christlichem Willen eingesetzt hatte. Die Sozialdemokratie wird sich dies merken, und die sozialdemokratische Fraktion hat bereits am Schluß der Mittwoch-Sitzung erklärt lassen, daß für sie nicht die mindeste Veranlassung besteht, von diesen Auslassungen des Hrn. Marum auch nur ein Wort aufzunehmen.

Der badische Landtag ist im allgemeinen ein ruhiges Parlament; er zählt zu den ältesten parlamentarischen Körperschaften des deutschen Reiches und es wurden in ihm schon — man darf nur an die 100 Jahre des vorigen Jahrhunderts und an die 48er Bewegung erinnern — viele lebhaft und bedeutungsvolle Kämpfe ausgefochten, aber zu Taktigkeiten ist es erfreulicherweise noch niemals gekommen. Am Mittwoch war es nahe daran; was die Kommunisten betanlich im Reichstag und im preussischen Landtag fertig gebracht haben, dessen mußte man sich bei ihnen auch im badischen Landtag in diesen ersten Minuten versehen. Eine süßliche Gesellschaft, deren sich jeder anständige Mensch, jeder ehrliche Arbeiter freuen muß! Was haben sie erreicht? Eine Verschärfung der Geschäftsordnung, eine teilweise Diätenentziehung und ein Entzug der Freifahrtkarte auf gewisse Dauer. Das ist die eine Seite der bedauerlichen Angelegenheit. Die andere besteht in der Disziplinierung des Parlaments, das an sich schon unter starker Kritik mancher Gegner des parlamentarischen Systems leidet, und der unbedingten Schädigung der Arbeiterinteressen. Mit Spott und Hohn weisen die zahlreichen Gegner der Arbeiterschaft auf solche Vorkommnisse hin und sagen: „So benehmen sich die Proleten, so sehen parlamentarische Vertreter der Arbeiterschaft aus!“

Nun, auch der 29. März hat den kommunistischen Kadaver wieder einen gehörigen Dentschel verabreicht, ihre Stimmenszahl sank in Baden bei der Reichspräsidentenwahl von 64 000 am 7. Dezember auf 39 000 am vorigen Sonntag. Am 4. Mai 1924 konnten sie noch 96 000 Stimmen registrieren. Die Arbeiter gaben also den parlamentarischen Hegeleien schon die richtige Antwort. Wäre die Mittwochsszene noch vor dem 29. März passiert, dann würde das kommunistische Biasto in Baden sicher ein noch größeres gewesen sein.

## Auf dem Weg zur Bürgerschule?

Eine Anfrage an die badische Regierung über die Schulreformpläne in den Großstädten wurde am Donnerstag vom Landtagsabgeordneten Gen. Haebler eingebracht; sie lautet:

„Ist der Regierung bekannt, daß in verschiedenen Städten Badens Bestrebungen im Gange sind, in die Organisation des badischen Volksschulwesens in weitgehender Weise einzugreifen, dadurch, daß besondere Abteilungen mit freisprachlichem Unterricht eingerichtet werden sollen, wodurch die innere Einheit des Volksschulwesens zerstört wird.“

Billigt die Regierung diese Absichten? Wenn nicht, was gedenkt sie dagegen zu tun?“

Wir hoffen, daß das Unterrichtsministerium sich bald dazu äußert, ob es mit den Plänen einverstanden ist, die nicht nur in Karlsruhe, sondern auch in anderen Städten vorhanden sind und in denen wir eine Gefahr für unser Schulwesen und seine fortschrittliche Entwicklung sehen müssen.

\* Konsularische Vertretung Panamas. Der Amtsbezirk des Konsulats der Republik Panama in Stuttgart ist bis auf weiteres auch auf Baden erstreckt. Der Konsul von Panama in Stuttgart Oskar Weinigel ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden einstweilen zugelassen worden.

\* Reichspräsidentenwahl. Am Montag, 6. April, vormittags 11 Uhr, findet im großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern, Schloßplatz 19, 3. Stock, die Sitzung des Kreiswahlschusses des 32. Wahlkreises zur Ermittlung des endgültigen Wahlschnitsergebnisses der Reichspräsidentenwahl vom 29. März statt.

\* Besetzung von Hauptlehrerstellen. Da auf Ausschreiben erledigter Hauptlehrerstellen in der letzten Zeit häufig entweder gar keine oder nur so wenige Bewerbungen eingingen sind, daß eine Stellenbesetzung unmöglich oder besonders erschwert war, wird das badische Unterrichtsministerium ältere, nichtplanmäßige Lehrer, die sich nicht rechtzeitig um eine ihrem Dienstalter und ihrer Befähigung entsprechende Anwartsstelle bemühen, verjagen und als Hilfslehrer oder Schulverwalter be-

wenden, ohne daß dabei ihre persönlichen Sonderwünsche Berücksichtigung finden können. Das badische Unterrichtsministerium sah sich zu diesem Schritt veranlaßt, weil manche ältere unständige Lehrer glauben mit der Zeit eine ihnen besser ausliegende Stelle an ihrem Anstellungsort erlangen zu können und sich deshalb bei Ausschreibungen, erledigter Hauptlehrerstellen nicht melden.

## Aus der Partei

Ebert-Stiftung. Die sozialdemokratische Fraktion des badischen Landtages hat aus ihrer Fraktionskasse den Betrag von 300 M. an die Ebert-Stiftung nach Berlin, zu Händen des Parteivorstandes, abgeleandt.

## Gewerkschaftliches

### Eingung im bayerischen Holzgewerbe

Die Lohnstreitigkeiten im bayerischen Holzgewerbe sind durch Vermittlung des Landesrichters beigelegt worden. Er unterbreitete den Parteien einen Vorschlag, der durch die Annahme fälliger Vertragspartien rechtskräftig ist. Der Durchschnittslohn des Facharbeiters über 22 Jahre beträgt jetzt in Driselasse 2 ab 20. März 78 Pfg., ab 25. April 82 Pfg. Die Sonderzulage für Männen von 4 Pfg. pro Stunde bleibt bestehen. Diese Lohnregelung gilt bis zum 22. Mai. Die Arbeit ist in sämtlichen betroffenen Betrieben Bayerns wieder aufgenommen worden.

## Soziales

### Zur Berufswahl

Tausende von Knaben und Mädchen treten ins Berufsleben ein. Der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten hält sich für verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, daß z. B. in seinem Gewerbe so wenig Aussicht auf Fort- und Fortwärtkommen besteht wie gerade im Bankgewerbe. Wie er uns mit der Bitte um Berücksichtigung mitteilt, sind jetzt 2/3 der während der Inflation in den Bankbetrieben tätigen Angestellten abgebaut worden, während die zu dieser Zeit abgelehnten Gehaltsträger natürlich noch weiter laufen. Daraus ergibt sich, daß geradezu groteske Zustände, daß die Arbeiter ganzer Abteilungen keine Aussicht mehr auf Beförderung und jüngere Angestellte verdrängt werden. Diesen vorhandenen Verhältnissen ist aber zum großen Teil bereits seitens der Bankleitungen die Eröffnung zuteil geworden, daß sie auf eine Weiterbeschäftigung nach Ablauf der Lehrtzeit nicht rechnen können.

Allen Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, möge das zur B a r n u n g dienen. Abgesehen von diesen traurigen Zuständen sind die Einkommensverhältnisse der mittleren Bankangestellten z. B. äußerst niedrig und erreichen bei weitem nicht das in Friedenszeiten übliche Niveau. Das geringste Einkommen beträgt 275 M. monatlich.

## Ein seltenes Arbeitsjubiläum

Am 1. April d. J. konnte, wie uns mitgeteilt wird, der Gründer der bekannten Düsseldorf-Firma *Denkel & Cie. A. G.*, Herr Kommerzienrat Fritz Denkel, auf eine 60 jährige kaufmännische Tätigkeit zurückblicken. Ein rechter Kaufmann und Fabrikant im besten Sinne des Wortes, ein Industrielapital von altem Schrot und Korn steht hier vor uns, ein Mann, der es versteht, allen Widerständen zum Trotz ein Werk zu schaffen, wie es in unserem Vaterlande einzig, in der Welt nur vereinzelt dasteht. In seinem Namen knüpft sich der weitbekannte Name *Perfil*, jenes Erzeugnisses seines Werkes, dessen Wert und volkswirtschaftliche Bedeutung weit in unferen Tagen immer mehr erkannt und gewürdigt wird. Ein Organisator und Kaufmann großen Stils — das ist Fritz Denkel — ein Mensch mit warmfühndem Herzen. Von seinen Mitarbeitern als Vater geachtet und verehrt steht Kommerzienrat Denkel heute noch rüstig und tätig an der Spitze seiner Unternehmungen. Von tiefem sozialem Empfinden zeugen die wohltätigen von ihm ins Leben gerufenen Wohlfahrtsvereinigungen, die jetzt anlässlich seines Jubiläums durch eine umfangreiche Stiftung für erholungsbedürftige Kinder seiner Werksangehörigen erweitert wurden.

## Jugend und Sport

### Naturfreunde

Achtung! Delegierte zur Freiburger Gauerjammung! Wie bereits in der Zeitung mitgeteilt ist, wird ab 6. April die Reichsbahn die Gesellschaftsfahrkarten zulassen. Da die Sonntagsfahrkarten bei den bestbehaltenen Personennahverkehrsschienen sind, werden die Delegierten von Unter- und Mittelbaden den bestbehaltenen Personennahverkehr ab Karlsruhe 9.51 Uhr vormittags benutzen. Die Gesellschaftsfahrkarte ab Karlsruhe nach Freiburg wird von der Gauerjammung bestellt werden. Wir ersuchen hierdurch sämtliche Delegierten (oder Ortsgruppen) der Gauerjammung mitsubehalten, ob und wieviele Personen sich an der gemeinsamen Fahrt beteiligen. Auch sonstige Gäste können mitgenommen werden. Die Anmeldung hat bis längstens Mittwoch, 8. April, abends, bei Gen. C o b l e n s, Karlsruhe, Sübenstraße 37, zu erfolgen. Die Teilnehmer treffen sich am Karfreitag früh 9 Uhr am Karlsruher Bahnhof. Bis Karlsruhe kann dann Sonntagsfahrkarte benutzt werden. Auch die Rückfahrt nach Karlsruhe erfolgt am Donnerstag gemeinsam. Wir bitten die Anmeldung sofort vornehmen zu wollen. Die Fahrpreise sind bei den Gesellschaftsfahrkarten 25 Prozent ermäßigt.

Das neue Nachrichtenblatt (Sondernummer zur Gauerjammung) ist fertiggestellt. Die Ortsgruppen werden um sofortige Abholung bei Gen. Buchbinder Kotber, Wilhelmstr. 30, gebeten.

## Gemeindedepotistik

St. Georgen. Die Stadtgemeinde hat bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin ein Darlehen von 200 000 M. aufgenommen, das ausschließlich für Zweckverwendung werden soll. Die Stadt wird damit in die Lage versetzt, für ihre Zwecke ein Beamtenhaus zu erstellen. Außerdem sollen aus dem Darlehen Giltbeträge für private Bauten gegeben werden.

## Schule und Tuberkulose

Zur Aufklärung der Schulkinder über Tuberkulose haben einige Städte durch Ärzte an den Schulen Tuberkulosewochen veranstaltet. Ein ähnliches Vorhaben schlug j. B. auch das Erfurter Gesundheitsamt der Konferenz vor. Die Erfurter Lehrerschaft hat aber darum, daß zunächst einmal alle Lehrer und Lehrerinnen, die naturkundlichen Unterricht geben, durch das Gesundheitsamt über diese Volkskunde unterrichtet werden möchten.

Diese Methode schien dem Gesundheitsamt manche Vorteile zu haben. Einmal sind, so schreibt darüber jetzt Stadtmagistrat Dr. O s h m a n n, Erfurt, in der Zeitschrift für Schulgesundheitspflege, dadurch die Lehrer in der Lage, während und im Laufe der Schulzeit bei den verschiedenen Gelegenheiten, die der naturkundliche Unterricht bietet, über die Tuberkulose, ihre Gefahren und ihre Verhütung sprechen zu können, dann können vielerlei Fragen über die Tuberkulose von der Lehrerschaft und mit ihr zusammen hergestellt werden und schließlich wird die Fühlung mit den Lehrern dadurch ergänzt und erhöht.

Unter Mitwirkung der hiesigen Schulverwaltung war die Teilnahme an der Veranstaltung sehr rege. Von der ganzen Tagung haben Ärzte und Lehrer den Eindruck gehabt, daß diese Vermittlung der derzeitigen Anschauungen über die Tuberkulose und die Aufklärung über den Alkoholgenuß und die Geschlechtskrankheiten der Schule ein Material gegeben habe, das von großem Nutzen für die Allgemeinheit sein muß.

Sagstfelb. Aus dem Gemeinderat. Es wurde Kenntnis genommen von einem Schreiben des Herrn Landeskommissar bezüglich der Leichenhalle, wonach der Standpunkt des Gemeinderats auf obligatorische Befestigung ausgehoben wurde. — Ferner wurde die Kasernenstandortfrage zur Kenntnis genommen. — Von der Stadtgemeinde Durlach wurden im Gewann Hohenau 5 Bauplätze zum Preise von 2 M. pro Quadratmeter käuflich erworben, die an Paulstiftung zum Selbstkostenpreis abgegeben werden. — Ebenfalls wurde ein Bauplatz im Gewann Weglang von Karl Linder aus Karlsruhe zum gleichen Preise käuflich erworben. — Der Landesversicherungsanstalt Baden wurden für einige Hypotheken Vorkaufsberechtigungen gewährt, wodurch die Gemeindepfandbriefen an zweite Stelle treten. — Weiter wurde dem Bezirksverband für den Kreis Karlsruhe die Freiwirtschafts Feuerwehrt wurde für Anschaffung von Mäden und sonstigen Ausrüstungen der Betrag von 750 M. genehmigt. — Die Materialarbeiten im Rathaus wurden an Malermeister Wilm M a t s c h vergeben. Derselben einige Arbeiten in der Leichenhalle an Zimmermeister Julius Weidert. — Ebenfalls wurden für die Schule Mittel bereitgestellt, um armeren Kindern die Vermittel zu beschaffen. — Weiter wurde ein Garten zum Preise von rund 800 M. angekauft, der abhängige Garten wurde an den hiesigen Händler Müller zum Preise von 42 M. pro Zentner abgegeben. — Es wurden eine ganze Anzahl Hüttengebäude beschafft, in denen der Gemeinderat weitgehende Hilfe zusagte.

Große Gemartungen. Ein interessantes Bild geben folgende Zahlen über das Ausmaß der Gemartungsfläche verschiedener Gemeinden in Baden. In der vorbersten Reihe steht K o r b a c h im Murgtal, das die größte Gemartungsfläche Badens mit 8330,2 Hektar aufweist. Dann folgen der Reihe nach Mannheim mit 7888, Billingen mit 7679, Baden-Baden mit 6789,2, Freiburg mit 5963, Eberbach a. N. mit 5867,8 und Heidelberg mit 5389,3 Hektar. Auch Oberwolfach mit 5090, Reichental im Murgtal mit 4719, Schwenningen mit 4784,4 und Freiamt (Amt Emmendingen) mit 4080 Hektar, sind noch recht stattliche Gemeinden, die die anderen Gemeinden des Landes noch weit hinter sich zurücklassen. In den größten Gemartungen deutschen Landes dürfte aber unstrittig die württembergische Gemeinde V a i e r s b r o n n (Murgtal) gehören. Sie besteht aus 138 Einzelparzellen und Weilern, sie beginnt am Anebis und reicht weit über den Hauptort Vaierbronn hinaus; die Entfernung zwischen Grenzen beträgt 14 Kilometer und die Gemartungsfläche übersteigt 14 000 Hektar noch um etwas. Auch W i l d b a d in Württemberg besitzt mit 6000 Hektar eine recht stattliche Gemartungsfläche.

## Kleine Nachrichten

Leipzig. Gestern morgen überfuhr ein Güterzug im Bahnhof Leipzig das Halbsignal und stieß auf einen andern Güterzug auf. Hierbei wurde der Oberbahnhofs Ernst getötet und ein weiterer schwer verletzt.

Berlin. Gestern vormittag wurde der 45 Jahre alte Schächtermeister Emil Grothe mit seinen beiden Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren in seiner Wohnung in Weißensee durch Kohlenoxyd vergiftet tot aufgefunden. Es liegt ungewiss, ob Selbstmord Grothes vor. Der Grund dürfte in der unglücklichen Ehe Grothes zu suchen sein.

Berlin. Das Schwurgericht verurteilte den 30jährigen Kaufmann Otto Loest wegen Ermordung des Briefmarkenhändlers Hamburger zum Tode, zu dauerndem Ehrverlust und wegen Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängnis.

Berlin. In dem Prozeß gegen die wegen Begünstigung und Beihilfeleistung von Urkunden angeklagten 7 Justizbeamten wurde das Urteil verkündet. Justizdirektor Jirle erhielt wegen Begünstigung 500 Mark, Justizoberrentmeister Zogovoski und Justizobersekretär Wigalke je 300 Mark Geldstrafe, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

## Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle. August Kallum, Fabrikarbeiter, alt 58 Jahre. Anna Kohnmann, alt 79 Jahre, Witwe von Jakob Kohnmann, Pribramann. Franz Glöckner, Kaufmann, Chemann, alt 64 Jahre. Kurt 9 Monate 7 Tage alt, Vater Kurt Hühnerfauth, Tagelöhner. India Walter, alt 17 Jahre, Vater Eugen Walter, Möbelhändler. Marie Heinlein, alt 71 Jahre, Witwe von Eduard Heinlein, Kaufmann. Anna, 2 Jahre alt, Vater Josef Schmid, Bankbeamter. Julius Henn alt 62 Jahre, Eisenbreher, Chemann. Richard Schobert, Chemann, Verm.-Obersekretär, alt 37 Jahre. Josef Gieße, Chemann, Polizeioberwachmeister a. D., alt 63 J. Susanna Aloh, ledig, Köchin, alt 60 Jahre.

**Toga** Tabletten herbrotragend bewährt bei:

**Sicht, Rheuma, Ischias, Gelenks-, Nerven- und Kopfschmerzen**

Toga l stillt die Schmerzen und scheidet die Darmäure aus. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken erhältlich. Best. 12.9% Lit. 9,46% Chinin. 7,5% Acid. acet. salic. ad 100 Amylum.

Der Tiefenaufschwung Lotterie in der kurzen Zeit von nur einem Jahre ist der beste Beweis für die Güte und die Beliebtheit dieses staatlichen Unternehmens, das auf ein mehr als hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann. Trotzdem zu der bevorstehenden 26. (25.) Klassenlotterie die Zahl der Lose auf 550 000 erhöht worden ist, hat sich die Nachfrage derartig gesteigert, daß mit einem abermaligen Ausverkauf der Lose zu rechnen ist. Um jedermann die Möglichkeit der Spielbeteiligung zu bieten, ist der Lospreis sehr gering bemessen. Er beträgt in jeder der 5 Klassen für das Achtellos 3 RM., für das Viertellos 6 RM., für das halbe Los 12 RM. und für das ganze Los 24 RM. Ein ganzes Doppellos derselben Nummer in den beiden Abteilungen I und II kostet für alle 5 Klassen 240 RM.

Schon in der ersten Klasse können gewonnen werden:

- mit einem Achtellos für 3 RM. netto 10 000 RM.
- mit einem Viertellos " 6 " " 20 000 "
- mit einem halben Los " 12 " " 40 000 "
- mit einem ganzen Los " 24 " " 80 000 "

Wer sich an dieser größten und dancenzreichsten Klassenlotterie noch beteiligen will, könne daher nicht, sich sofort ein Los zu führen. Ziehung 1. Klasse bereits am 17. und 18. April 1925.



### Aus dem Lande

#### Aus dem Albtal

**Aus den Gemeinderatsitzungen von Ettlingen.**

Zur Beschaffung eines Sauerstoff-Apparates mit fahrbarem Gestell für das städt. Krankenhaus werden Mittel im kommenden Haushaltsjahr eingestellt. — Die Eichenschnittholzversteigerung vom 24. d. Mts. wird genehmigt. — Der große Kranenkaufvertrag der Kreis- Sanitätskassone hier befragt der Reparatur. Auf Antrag der Kolonnenführung gewährt der Gemeinderat zur Vornahme der Instandsetzung eine einmalige Beihilfe in Höhe der Hälfte der Kosten. — Die Turnhalle bei der Knabenschule und jene im Bogartshof reichen für die Schulen und Vereine nicht mehr aus. Der Gemeinderat beschließt deshalb die Erweiterung der neuen Kaserne für Turnzwecke herzurichten. Das Stadtbauamt erhält zunächst Auftrag, die Ausbaumöglichkeit und Aufteilung der Halle zu prüfen und hierüber Vorschläge zu machen. — Der Sängerbund Fortwärts in Karlsruhe erhält die Erlaubnis am Sonntag, 10. Mai beim bei ungünstiger Witterung am 17. Mai das städt. Waldgelände Oststr. 11 18 oberes Torloch anlässlich eines Ausfluges als Rastplatz zu benutzen unter der Voraussetzung, daß den Anordnungen des Hauptpersonals Folge geleistet wird. — Dem lat. Arbeiterverein wird die städt. Festhalle für den 5. und den vereinigten bürgerlichen Parteien für den 26. April d. Mts. überlassen. — Kaufmann Paul W. G. S. ist nach Entlassung der üblichen Tage zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

Der Verein Jugendhilfe Ettlingen hatte auf Montagabend seine Mitglieder zur ordentlichen Jahresversammlung in den Rathsaussaal eingeladen, um über die Vereinstätigkeit im verfloffenen Jahre zu berichten. Aus den Ausführungen des Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Dr. Potyka ging hervor, daß der Verein als Hauptaufgabe sich die gesundheitliche Erhaltung schwächerer, unterernährter Schulkinder gestellt hat. Dieses Ziel suchte er zu erreichen durch die Unterbringung solcher Kinder in auswärtigen Kindererholungsheimen und durch eine örtliche Erholungsfürsorge. So hatte der Verein im verfloffenen Jahre 76 Kinder zu vierwöchiger Kur im Kindererholungsheim Heuberg untergebracht, weitere 10 Kinder wurden zu Solbaduren nach Bad. Rheinfelden oder Dürheim entsandt. Die örtliche Erholungsfürsorge erfaßte insgesamt 60 Kinder, denen der Verein im Waldbadpark eine sechsmonatige Luft- und Sonnenbadkur bot. — Ueber die Kostenverhältnisse erstattete der Kassier Herr Dr. Springer Bericht; demselben entnehmen wir, daß für obgenannte Vereinstätigkeiten 484 M. aufgewendet wurden. Die nötigen Mittel floßen dem Verein in der Hauptsache aus: Mitgliedsbeiträgen ca. 900 M., Beitrag der Stadtgemeinde 500 M., Kirchenbeiträge der Eltern und Krankenkassen etc. je 1200 M., aus der Festhalleveranstaltung 1000 M. und aus dem Parkfest rund 400 M. — Der Mitgliederstand betrug zur Zeit 313. — Der Voranschlag für 1925 sieht auswärtige Erholungsfuren für 100 Kinder vor. Die Wahl zum weiteren Ausschuss erledigte sich durch einstimmige Wiederwahl der bisherigen Mitglieder glatt. —

An diese Versammlung schloß sich ein Lichtbildvortrag des Zahnarztes Herrn Dr. Garnier an über Hygiene der Zähne und des Mundes. An den vorgeführten Bildern wurde so recht die Notwendigkeit einer verständigen Zahnpflege demonstriert. Leider wurde gerade diesem wichtigen Gebiete der Gesundheitspflege seitens der Eltern so wenig Bedeutung beigegeben, wie die Zahnärztliche Untersuchung in den hiesigen Schulen ergab. In der Mittelschule waren von 500 Kindern 480 zahntreu, an der Knabenschule von 600 Kindern 450, und an der Realschule von 250 Kindern 270. Wie hätten deshalb im Interesse der jugendlichen Jugend den lehrreichen Vorträge einen besseren Besuch seitens der Eltern gewünscht.

**Ettlingen.** Der Arbeitergesangverein „Eintracht“ läßt im Vereinsangehöriger in heutiger Nummer seine aktiven und passiven Mitglieder auf den Ostersonntag zu einem Sängerfest in Kitzingen ein. Es ist eine Freundeschaftsfeier zu erfüllen mit dem Besuch in Kitzingen. Die Arbeiterjungen von dort wachen im Verein mit dem Arbeiterportier in Ettlingen einen Besuch, der am Ostersonntag erwidert werden soll. Dieser Anlaß ist verbunden mit einem Zusammentreffen mit den von Herrn Chorleiter Adolf Behle geleiteten Arbeitergesangvereinen von Bergheim, Rühlheim und Knielingen. Der Verein erwartet eine zahlreiche Beteiligung vonseiten der aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen an dieser frohen Sängerfeier.

**Bulmbach.** Die Arbeiterradfahrer des Albtals geben sich am 17. Mai in Bulmbach ein Stelldichein. Veranstalter ist der Arbeiterradfahrerclub „Solidarität“ Ortsgruppe Bulmbach. Ein Gartenfest soll die freien Radler einige Stunden im frohen Frühlingsluft bejahmenhalten. Das Nähere wird noch durch Inserat bekannt gegeben.

**Ein Albtal-Monarchist.** Aus Spielberg wird uns geschrieben: Letzten Sonntag erwies in unserer Gemeinde anlässlich der Reichspräsidentenwahl ein in der Spinnerei und Weberei Ettlingen beschäftigter Saalmeister einer schwarz-weiß-roten Sache einen ganz besonderen Dienst. Er befestigte das bekannte schwarz-weiß-rote Plakat mit dem Bildnis des Herrn Jarres an einem Fenster in der Wohnung zum Fenster heraus. Diese Heldentat hat den Herrn nun zum Gedächtnis des ganzen Albtals gemacht. Wir möchten aber allen Herren Monarchisten diese Tat für den 26. April zur Nachahmung empfehlen, denn es muß ein herrliches Gefühl sein, das Bildnis des Kandidaten am Fenster oder an der Wand hoch in den Lüften wehen zu sehen.

#### Rastatt

Die Sos. Arbeiter-Jugend Rastatt veranstaltet am Sonntag, 5. April, einen Elternabend und läßt hierzu alle Parteigenossen und Genossen ein. Wer einen Einblick in das Leben und Treiben der Jugend gewinnen will, komme. Besonders auch die jetzt aus der Schule entlassene Jugend sei zu dieser Veranstaltung — die gleichzeitig eine Jugendfeier ist — eingeladen. Beginn punkt 1/8 Uhr.

#### Aus dem gemischt beschließenden Ausschuss

Am letzten Mittwochabend tagte der gemischt beschließende Ausschuss und genehmigte zunächst die Aufnahme eines Baubehrens von der badischen Gebäuderverversicherungskasse in Höhe von 31 000 M. zu den üblichen Bedingungen. Das Geld soll ebenfalls an Paulus zu einem Zinsfuß von 9 Prozent abgeben werden. Des weiteren stimmte der Ausschuss der geplanten Erweiterung der hiesigen 7-Klassigen Realschule zu einer Grundschulstufen zu. Der Bürgerausschuss war seinerzeit beauftragt worden, die Erweiterung und dementsprechend auch mit dem erforderlichen Kostenaufwand einzuzeichnen. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts und der bad. Landtag waren nach längeren Verhandlungen mit der geplanten Erweiterung einverstanden, wenn die Stadt Rastatt folgende Bedingungen erfüllt: 1. Daß die Stadt Rastatt den aus dem Ausbau der Realschule zu einer Vorklasse sich ergebenden persönlichen Aufwand in vollem Umfang übernimmt. 2. Daß die Stadt für

Beschaffung der zur Erteilung des naturwissenschaftlichen Unterrichts notwendigen Lehrmittel Sorge trägt. — 3. Daß der Stadt die für die weiteren Lehrkräfte erforderlichen Familienwohnungen rechtzeitig zur Verfügung stellt. — 4. Daß die Zustimmung zu der durch die Angliederung von zwei weiteren Klassen an die hiesige Realschule erforderlich gewordenen Änderungen der Satzungen, die vom Ministerium des Kultus und Unterrichts vorgelegt sind, erteilt wird. Bei der Aussprache über diesen Punkt wurde von allen Rednern der Ausbau der hiesigen Realschule zur Oberrealschule freudig begrüßt, weil dies eine dringende Notwendigkeit sei. Der Ausbau der Schule zur Vorklasse liegt auch ganz besonders im Interesse der wertvollen Bevölkerung, der es dann eher möglich ist, ihre Kinder studieren zu lassen. Die Vorteile dieser Vorklasse liegen in finanziellen Ausgaben, die der Stadt hierbei erwachsen, in hohem Maße auf. Wäre nun die Entwicklung dieser Schule als Vorklasse in bisheriger Weise zum Wohle der Stadt Rastatt weiter anhalten.

#### Aus dem Murgtal

##### Das alte Lied.

Aus Mieselbach wird uns geschrieben: Nachdem als Folge der Inflationen die Sozialdemokratie vorübergehend einen kleinen Rückschlag erlitten hatte, setzte bald darauf eine Aufwärtsentwicklung ein. Trotz ungünstiger Verhältnisse gewinnt die sozialistische Idee immer mehr an Boden. Die Zahl der Ortsgruppen der Arbeiterportverbände und auch die Mitgliedschaften der Sozialdem. Partei sind im letzten Jahre beträchtlich gewachsen. Das die Entwicklung gewissen Zügen nicht gefällig, auch nicht gefallen kann, weil es bei ihnen ebenso abwärts, wie bei uns aufwärts geht, wie z. B. bei dem Volksverein für das katholische Deutschland, der 1914 820 Ortsgruppen mit über 61 000 Mitgliedern hatte und heute noch 316 Ortsgruppen mit nur 28 000 Mitgliedern, glauben wir gerne. Dennoch aber halten wir es nicht für anständig, wenn der Partei gegen uns mit Mitteln geführt wird, die gerade bei den Vertretern der katholischen Kirche unter allen Umständen verpönt sein sollten. In der Höhe vor der Reichspräsidentenwahl fand bei uns hier eine Mission, eine sogenannte „Volksenerneuerung“ statt. Wie da die Kasse zu politischen Zwecken in Mieselbach wurde, ist einfach unerbötlich. Da wurde z. B. öffentlich auf der Kasse gesagt, der „Volksverein“ sei abzuschaffen und dafür die „Katholikzeitung“ zu bestellen. Keine Stimme dürfte dem sozialdemokratischen Kandidaten bei der Wahl geschenkt werden. Ebenso wurde gegen die Arbeiterportvereine agitiert. Auch wurde darüber Klage geführt, weil während der Mission sozialdemokratische Kandidaten kommen würden und Wählerjammern abhalten. Früher hätte man das nicht geduldet. Das würde den Herren so passen, daß ihnen an Liebe die Wahlagitator unterließe. Das nach einer derart geschaffenen Atmosphäre die Unbilligkeit und der Fanatismus emporkommen und sozialdemokratische Wahlplakate abgerissen wurden, braucht nicht Wunder nehmen. Aber die Herrschaften haben die Rechnung doch ohne den Wirt gemacht. Wir konnten am Sonntag eine Zunahme von 15 Stimmen seit dem 7. Dezember buchen, von 103 auf 118 Stimmen. Trotz der Hebe gegen die Sozialdemokratie von der Kasse. Die Unbilligkeit hat also genau das Gegenteil erreicht. Wir werden jeden erblichen offenen Gegner respektieren. Wenn aber unter dem Deckmantel der Religion eine Hebe gegen uns geführt wird, dann werden wir jede Rücksicht lassen lassen. Alles lassen wir uns doch nicht gefallen. So viel für heute.

**Kitzingen.** Entlassungsfeier in der Volksschule. Donnerstagabend fand zum ersten Male auch in unserer Gemeinde die Entlassungsfeier der Kinder der hiesigen Volksschule statt. Ein reichhaltiges Programm war zusammengestellt. Die Darbietungen der Kleinen, sei es in Gesang, Musik, Vorträgen, Turnen oder Tanz, waren einzig und man sah es an ihren strahlenden Gesichtern daß sie auch alles daran setzten, um den Anwesenden einen genussreichen Abend zu bieten, was auch sicher erreicht worden ist. Den Herren Lehrern gebührt Dank für ihre reichlich große Arbeit, die sie mit den Kleinen hatten, bis alles klappte, es ist sehr erfreulich, daß sie dafür sorgten, daß den Mitwirkenden, sowie denen, die an dem Gelingen des genussreichen Abends mitgewirkt haben, besonders den Herren Betreibern und Klavierbegleitern sei besten Dank gesagt. Wegen auch die Worte, die Herr Hauptlehrer Behle an die Schulklassen gerichtet hat, von denen beachtet und beherzigt werden.

#### Baden-Baden

Sozialdemokratische Partei. Montag, 6. April, abends 8 1/2 Uhr, findet eine Sitzung des Ortsausschusses der Arbeiterwohlfahrt statt. Die noch ausstehenden Wohlfahrtsarbeiten und -Gelder sind unbedingt abzurufen. — Am 9. Uhr findet eine Sitzung des Gesamtvorstandes statt. Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, möglichst pünktlich zu erscheinen. — Anschließend um 10 Uhr findet eine sehr wichtige Fraktionsitzung statt, wozu vollständiges Erscheinen dringend erforderlich ist. — Die Sitzungen finden im kleinen Saal der Brauerei Meyer statt. Schriftliche Einladungen sind ergangen.

#### Arbeiterfängertag in Knielingen

Der Frühling mit seinem herrlichen Wetter und den grünen Auen lockt die Menschen allenthalben wieder hinaus zum fröhlichen Wandern. Die Touristenvereine und Wandervereine ziehen wieder hinaus in die Berge, um sich an all dem Schönen in Gottes freier Natur zu erfreuen. Die Gesangsvereine feiern wieder ihre Festlichkeiten und geben sich mancherorts ein frohes fangendes Stelldichein. So haben auch die unter der Leitung des Herrn Chorleiters Behle stehenden Arbeitergesangsvereine von Ettlingen, Bergheim, Rühlheim und Knielingen beschlossen, am Ostersonntag mittags sich in Knielingen zu treffen. Die Knielinger Arbeiterjungen haben einen gastfreundlichen Empfang vorbereitet, sodas es den Gästen sicherlich gefallen wird. Die Arbeiterjungen der genannten Vereine haben einen zahlreichen Besuch zugesagt, so daß in friedlichem Wettbewerb in dem neu hergerichteten Lokal der Knielinger einige fangende Stunden zu erwarten sind.

#### Der Fremdenverkehr in Baden 1924

erlaubt nach den bisherigen Erhebungen des Badischen Verkehrsverbandes folgende Besucherzahlen: Baden-Baden 69 421, Badenweiler 9030, Bad. Dürrenheim 7433 und 240 Palsanten, Bressach 40 000, davon ca. 30 000 Festbesucher, Donaueschingen 22 667, Freudenau 111 524, Gernsbach 7963, Hinterzarten 7445, Hornberg 4233, Karlsruhe 94 500, Konstanz 90 734, Kitzingen vom 1. 4. bis 30. 11 3 583, Mannheim 129 227, Neustadt i. Schw. 5948, Offenburg vom 7. 9. bis 31. 12. 9673, Bad Peterstal 2900 (geschätzt), St. Gallen 7123, St. Margen 2500 3000 (geschätzt), Titisee 5490, Todmosen 2126 (ohne Palsanten), Teisberg vom 15. 5. bis 1. 10. 9422, Schönwald 10-12 000 (geschätzt), Wellingen (nur Waldhotel) 807, Zellheim 36 900, Zellwag vom 1. 7. bis 15. 9. 1067.

Gegenüber dem Jahre 1923 ist fast allgemein eine Zunahme der Besucherzahlen festzustellen, während die Zahl der Aufenthaltstage jedoch eine verhältnismäßig nicht unbedeutende Verminderung erfahren hat. Diese Abnahme der Aufenthaltsdauer der einzelnen Besucher dürfte hauptsächlich der ungunstigen

Witterung im vergangenen Sommer und der allgemeinen Geldknappheit auszuführen sein. In wirtschaftlicher Hinsicht fällt diese wenig erfreuliche Befragung des Fremdenverkehrs umjomehr in sGemiht als der Besuch aus dem Ausland nur gering war und auch der Verkehr nach den Winterkurorten und Sportplätzen der unbefriedigenden Schneeverhältnisse wegen sich nicht zu entwickeln vermochte und daher keinen Aufschwung bringen konnten.

#### Markt und Handel

**Zentralmarktwirtschaft in Offenburg.** Der in ganz Süddeutschland bestens eingeführte Offenburger Zentralmarktwirtschaft wird nach 10jähriger Unterbrechung erstmals wieder am 12. Mai 1925 abgehalten. Die mitteilbarsten Zugigenossenschaften werden sich eifrig bemühen, den Markt nach Zahl und Qualität der Tiere zu beschicken. Gleichzeitig findet in Offenburg auch ein Fohlen-, Zuchtschweine- und Zuchtziegenmarkt statt.

\* **Wieder Ausnahme der Konkurse im 1. Vierteljahr 1925.** Die Konkursstatistik, die im letzten Vierteljahr 1924 eine gewisse Verminderung der Konkurse nach der Kreditverfallungsperiode des Sommers erkennen ließ, hat sich in den drei ersten Monaten des laufenden Jahres wieder verschlechtert. Seit Jahresbeginn sind 2163 Konkurse eröffnet worden gegen 1977 im vorhergehenden Jahresviertel und 132 Konkurse im ersten Vierteljahr 1924.

\* **Die öffentliche Behandlung der Druckfaden in Rollenform.** deren Inhalt häufig aus wertvollen Schriftzügen besteht, Zeitungen usw. besteht, wird den Postbehörden von neuem dringend zur Pflicht gemacht. Die Sendungen sind zum Schutz vor Beschädigungen soweit irgend möglich mit gleichartigen Sendungen haltbar zusammenzubinden und nicht lose in die Briefbeutel zu legen.

\* **Mannheimer Probierenliste vom 2. April.** Weizen inf. 24, aust. 28,75-31,50, Roggen inf. 23,50-24, aust. 25-26, Braugerste 27,50-31,50, Futtergerste 20-28,50, inf. 18-18 bis 20, aust. 18,50-22, Weizenmehl Spezialmehl 37,50-38, Weizenbrotmehl 28-29, Roggenmehl 23-24,50, Roggenmehlklasse 9-25, 26 und 27,50, Weizenklein 18-18,50, Mais mit 20 19,75-20, Tendenz ruhig.

\* **Schiffahrts-Unternehmens-Gesellschaft A.G. Mannheim.** Die Gesellschaft weist für 1924 eine Ertragsmindernde von 256 172 M. auf, der keine Rückversicherungsprämie gegenübersteht, weil die Leistungen der Gesellschaft ihrer Leistungsfähigkeit von vornherein angesetzt worden seien. Der Reingewinn für 1924 beläuft sich auf 45 088 M. Ueber seine Verwendung liegen Mitteilungen noch nicht vor. Das neue Geschäftsjahr lasse auf eine gedeihliche Entwicklung des Geschäftes hoffen.

**Wälder Butter- und Käsepreise vom 1. April.** Butter 1. Qualität 1,05 M., 2. 1,50-1,80 M. Marktlage ruhig. Käsepreise grüne Ware 42-46, Wälder Rundkäse 100-130 bei unbedeutenden Preisen.

### Schwergericht

#### Schwergericht Karlsruhe

Schon wieder hatte sich das Schwergericht an seinem dritten Sitzungstage mit einem

#### Reinheitsverbrechen

zu befassen. Die Verhandlung fand unter dem Vorsitz des Oberrichters Dr. H. J. M. in Karlsruhe vor der 1. Kammer statt, die er in einer Geschäftsverteilung eines Ingenieurs am 6. November 1924 unter Eid vor dem Richter versicherte, er habe mit der Frau des Ingenieurs, die als Mieterin in das Haus des Angeklagten einzog, ein intimes Verhältnis unterhalten. Auch in der Hauptverhandlung blieb der Angeklagte bei dieser seiner früheren Aussagen, während dies von der als Zeugin geladenen Ingenieursfrau in Abrede gestellt wird. Jensefmann, der mehrfach wegen Diebstahls verurteilt ist, wird von den Zeugen als ungläubwürdiger Mensch geschildert, während die Ingenieursfrau, die früher bessere Tage gesehen hat und durch die wirtschaftliche Notlage gezwungen war, ein Geschäft anzufangen, von dem Witwenwehnen ein günstiges Zeugnis erhält. Die Beweisaufnahme ergab schließlich das Resultat, daß Eid gegen Eid stand. Der ebenfalls als Zeuge vernommene Ingenieur hatte sich in seinem Geschäftsverpflichtungsprotest auf die ihm von dem Angeklagten persönlich gemachten Angaben gestützt. Staatsanwalt Dr. M. d. r. i. stützte sich auf die durchaus glaubwürdig erscheinenden Aussagen der Zeuginen und beantragte eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren. Der Verteidiger Dr. B. d. r. i. bat um Freisprechung, da der Angeklagte kein Interesse daran gehabt habe, eine falsche Aussage über die Ingenieursfrau mit einem Eid zu bekräftigen. Das Gericht war aber anderer Ansicht und ging noch über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, indem es eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, sowie Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren und dauernde Zeugnisunfähigkeit aussprach.

... und beim Anrichten noch einige Tropfen

## MAGGI'S Würze



# Unterhaltung und Belehrung

## Rain

Eine Erzählung aus dem großen Bauernkrieg von Bruno Schönfelder

(Fortsetzung)

„Oh, ich wüßte schon ein solches Nest, wie du es meinst,“ sagte Hünlein, „ein Ort, fest und stark, nicht zu klein, aber auch nicht zu groß, und mit viel Gut vollgeproft; seine Eroberung würde bei Freund und Feind großen Eindruck machen. Da im Süden, fast vor der Nase, etwa drei Stunden von hier entfernt, liegt der Höhenstaufen, die alte Kaiserburg. Wenn du aus dem Tal herauskommst, kannst du sie sehen. Glaube mir, eine fette Beute. Falls es gegen die Ginge, wäre ich gleich dabei. Doch sind ein paar hundert Mann dazu nötig, denn leicht ist sie nicht zu bekommen, sobald die Besatzung auf ihrer Hut ist. Drum scheint sich auch niemand an sie zu wagen.“

„Ich gehe mit, für ein paar Duzend Freiwillige sage ich gut!“

„Die reichen nicht, ein paar hundert müssen es sein, weil für gewöhnlich ein paar Duzend Knechte dort liegen, die uns zu schaffen machen. Ritterknechte sind keine Mönche, und die Burg ist kein Kloster!“

„Da muß für die nötige Stimmung gesorgt werden, dann werden sich schon genug finden!“

„Den rechten Führer nicht zu vergessen; einem jeden folgen sie nicht. Ich wüßte schon einen: den Jörg Baber von Böttingen, den Hauptmann der Gmünder. Er hat das Vertrauen der Leute, ist unternehmend und kennt die Gegend ganz genau. Vielleicht hat er gar Vertraute in der Burg oder im Dorf. Er ist der Mann, den wir brauchen!“

„Gut,“ sagte Lambert, „gehen wir zu ihm, dann werden wir gleich wissen, woran wir sind.“

Sie gingen zu Jörg Baber, der freudig zustimmte. Bald fand sich auch die nötige Zahl der Teilnehmer, meist Männer aus der Gegend, für die der Höhenstaufen nur die Zwangsbürg war, durch die sie ihre alten Freiheiten verloren hatten. Alle wußten, daß das Unternehmen vermagt sei, denn die Burg auf dem steilen, einzeln liegenden Gebirgskegel, mit hohen dicken Mauern versehen und reich mit Geschützen und Schießbedarf versehen, konnte auch besser gerüsteten Gegnern, als es die Bauern waren, auf längere Zeit trocken. Das fodert die Männer jedoch nicht an, sie wollten sie fällen.

Am Spätnachmittag brach die Schar von Lorch auf, jagerte bis zum Eintritt der Finsternis in Wäldern und rückte in dunkelster Nacht vor die Burg. Dort unbemerkt angelangt, ranneten die Bauern gegen Tor und Mauern, brannten ihre leichten Stühle los, die aber keinen größeren Schaden verursachten, und erhoben, um die Besatzung zu schrecken, ein gewaltiges Geschrei wie einst die Juden vor Jericho. Die Knechte waren aber auf dem Posten, obwohl sich Michael Reuß, der Vogt, auswärts befand. Steine wurden herabgeschleudert, Schüsse fielen, tosendes Wasser ergoß sich auf die Aufstürmenden; die Ueberumpelung war mißglückt und kostete den Angreifern einige Tote.

Lambert und Hünlein hatten beim Sturm an der Spitze gestanden, sie wollten als die Urheber des Unternehmens unter den ersten auf den Zinnen sein. „Hierher!“ rief Hünlein Lambert zu. „Hierher! Hier kommen wir hinauf! Leitern und Leute her! Es fehlen einige Steine, da können wir klettern. Zugepackt, hebt mich etwas!“ Damit wollte er sich hinaufschwingen. Ein Schuß. Wie ein Sack stürzte er zu Tode getroffen hinab. Ein paar Seufzer, ein letztes Stöhnen, und sein Leben war entflohen. Bestürzt beugte sich Lambert über den Freund und achtete nicht darauf, daß eine zweite Kugel neben ihm einschlug. Er hob Hünleins Kopf, horchte, ob der Atem noch ging, und fühlte nach dem Herz. Es klopfte nicht mehr, nur aus der Wunde sickerte langsam noch ein wenig Blut. Da übermannte ihn sinnlose Wut, und in wildem Zorn klammerte er die Mauer empor und rief drohend hinauf, daß es die Knechte weithin hören mußten: „Der Tod jedes Bauern wird auf Weinsberger Art gerächt! Tod jedem Knecht, der noch einen Schuß abgibt!“ Die Drohung pflanzte sich fort, überall stimmten die Angreifer in den Ruf ein und begannen aufs neue zu schreien und unter gewaltigem Geschrei zu stürmen.

Da erschrafen die Reifigen, sie vermuteten den gesamten Haufen vor den Toren, fürchteten seine Uebermacht und sein schweres Geschütz und schrien sich schon gefangen, gemartert und durch die Spieße gejagt. Den meisten entfiel der Mut, und einer nach dem andern schlich von den Zinnen, eilte nach der entgegengesetzten Seite der Burg, wo nicht geträmpelt wurde, ließ sich über die Mauern hinab und entfloß; andere verstedten sich in dem weitläufigen Bau, und nur wenige blieben treu auf ihrem Posten. Als die Verteidiger des Tores die Flucht der anderen bemerkten, glaubten sie sich verraten, warfen, um ihr Leben zu retten, die Torpfähle über die Mauern und entließen ebenfalls.

Nun gab es für die Bauern kein Halten mehr. Schon waren die Tore eröffnet, und der Schwarm ergoß sich in die Burg. Die wenigen, Widerstand leistenden Knechte wurden totgeschlagen oder von den Zinnen hinabgeschleudert; für die Pflicht und das Recht des Widerstandes hatten die Bauern kein Verständnis, sie kannten nur Rache für ihre Toten.

Nicht durch Feuer oder Schwert, nicht durch Sturm oder Hunger öffneten sie einen der festesten Plätze des Schwabenlandes, sondern mit den feig zugeworfenen Schlüssel; wirklich, schmachvoller und schimpflicher konnte die alte Kaiserburg nicht fallen. Nun ging es ans Plündern. Alles, was irgend welchen Wert hatte, wurde auf Wagen gepackt und fortgeführt, allein die erbeuteten

Wägen und Stücke nebst Pulver und Blei waren schon den Streifzug wert; sie hätten bei richtiger Anwendung genügt, Berg und Burg gegen den ganzen Gaildorfer Haufen erfolgreich zu verteidigen. Als die Burg leergefegt war, wurde sie angezündet. Die Feuerbrände fanden in dem Gemäuer gute Nahrung, und nach kurzer Zeit leuchtete die Totenackel der mittelalterlichen Kaiserherrlichkeit gen Himmel.

Die ganze Zeit hindurch stand Lambert trauernd an Hünleins Leiche. Er hatte ihn schon lange gekannt, aber so recht hatte er den festen, ehrlichen Mann erst während der letzten Zeit kennen gelernt. Nun war auch er dahin, der zweite von denen, die an dem Abhiebsschlag dabei teilgenommen hatten. Es war nun gut, daß er den Joseph gleich mit Gaildorf aus zurückgeschickt hatte, sonst läge dieser vielleicht auch schon irgendwo unterm Rajen, und der Hof dabei wäre ganz verwaist. Wie leicht konnte auch ihn der Tod treffen, der jetzt reichlich erntete. Gemme nach Hof und Gut, nach Weib und Kind überkam ihn. „Wir sind ausgezogen, das Land von seinen Bedrückern zu erlösen,“ sprach er für sich, „und was haben wir bisher getan, was haben wir befreit? Ein paar Klöster haben wir verbrannt und ihre Bewohner vertrieben! Die aber, die wir fassen wollten, sind fast alle zur rechten Zeit entwischt; gegen die großen Städte können wir nichts tun, und für so eine Eroberung wie heute danke ich. Es kostet uns nur die Besten; schon zwei von ihnen sind geschieden. Dabei lauert im Süden der wirkliche Feind, der eisenharte, verschlagene Truchse mit seinem großen Heere, und wartet, bis wir schwach geworden sind. Dann kommt der Tag der Entscheidung, der Tag, an dem es ums Ganze geht. Ach Hünlein, an dem hätte ich dich noch mitkämpfen lassen, anstatt hier ein so erbärmliches Ende zu finden. Hoffentlich erlebe ich ihn wenigstens.“

Fast weich ward der harte Mann bei den Gedanken; aber bald hatte er die Schwäche überwunden. „Nun laßt uns die Gefallenen begraben,“ rief er ein paar herumstehenden Gesellen zu, „dem Hünlein schaufelt das Grab, wo er gestorben ist, für das übrige laßt mich sorgen!“

Sie bestatteten den Toten und erwiehen ihm die letzte Ehre, während in nächster Nähe die Falten schwellten und die Gemäuer einstürzten. Dann zogen sie fort, um die Beute in Sicherheit zu bringen, Gräber und Burg ihrem Schicksal überlassend. Im Laufe der Jahre verschwand fast das gesamte Gestein des einst so mächtigen Baus, so daß jetzt kaum noch Spuren davon zu finden sind, und mit ihm verging auch das Grab Hünleins. Nirgends mehr ist eine Spur vorhanden, niemand fragt nach dem Namenlosen, nur der Wind, der auf dem erinnerungsreichen, vielbegangenen Kaiserberg genau so laut und lustig tobt und pfeift wie auf dem Murrhader Wald, singt dem rebellischen tapferen Mann das so gern gehörte Lied von Freiheit und besserer Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

## Berliner Gerichts-Skizzen

Von Karl Schlegel

Wun Li lächelt

Wun Li ist ein kleiner chinesischer Student, wie er im Lehrbuch steht. Er lächelt freundlich und trägt eine große Brille ganz wie es im Orient üblich ist. In China vorhin ist er. Der Richter liest ihm eine Verleumdung nach, er ist schuldig, und dann stellt er sich heraus, daß er kein Wort davon versteht. Er versteht nur ein Wort, das er nicht versteht, und außerdem etwas Englisch. Das versteht wieder der Richter nicht, also wird ein Dolmetscher geholt. Li hat keine Aufenthaltsbescheinigung und soll 200 Mark Strafe zahlen. Er kann das nicht zahlen, sagt er auf Englisch und lächelt beständig. Man einigte sich auf einen von 10 Mark, Li lächelt beständig, der Richter lächelt, durch das Fenster lächelt eine junge Frühlingsblume, und — o Wunder — sogar der Herr Staatsanwalt lächelt. Noch nie ist in Moabit so viel gelächelt worden.

Der brennende Samariter

„Allo wie ich an die Erde von die Invaliden und Lehrter komme,“ Herr Gerichtshof, da ich ich nicht kann ein Mann liegen, also der war blau bis zur Bewußtlosigkeit. Das ist doch, wenn er liegen kann, nicht? Ach, denk ich mir, hier faulle den nicht liegen lassen, von wegen die Menschlichkeit, vielleicht kommt ein Auto und fährt ihn über, nicht? Also hab ich ihm vom Damm weggezogen an die Erde, wo der Sandkasten von die Straßeneinmündung steht, nicht? Dort hab ich ihn angelehnt, damit er ausschlagen kann, nicht? Und wie ich mir gerade entfernen will, da ich ich an die Erde eine Weisheit liegen, nicht? Ich denke, die willste aufheben und auf den Sandkasten legen, sonst kann sie leicht verloren gehen oder in unrechte Hände kommen, nicht? Wie ich eben die Verleumdung in die Hand habe, da kommt plötzlich der Reuge auf mir zu und sagt: „Was machen Sie hier?“ Da hab ich mich so erschrocken, Herr Gerichtshof, daß ich fortgelaufen bin. Es war aber nur wegen die Menschlichkeit, daß ich ihm habe vom Damm fortgezogen.“

Der Staatsanwalt beantragte Freispruch, der Richter aber glaubt nicht an so viel Menschlichkeit und drückt dem Angeklagten Straffe wegen Diebstahls vier Monate Gefängnis auf. Indant ist der Welt Lohn, nicht?

Der Herr ohne Gut und der Engländer

Wortspiel. Während heißer Augusttage. Ein Silberladen in der Friedrichstraße. An den Wänden dieses schäferig ein paar Plüßen, in einem Stuhl bescheiden der Verkäufer. Weit und breit kein Kunde. Da erscheint der Engländer, ein Paket unter dem Arm, in gebrochenem Deutsch bietet er einen englischen Anzug an. Der Verkäufer lehnt dankend ab, der Engländer wird dringlich, er muß noch heute wegfahren und hat kein Wechselgeld. Der Stoff kostet ihn 200 Mark (er zeigt eine Rechnung), er will ihn für 150 geben.

Der Herr ohne Gut und der Engländer. Er stellt sich als Richter vor, hat ein Geschäft nebenan (sagt er), und will seiner Frau ein Bild zum Geburtstags kaufen. Man findet etwas Passendes und wird keine haubdelte. Der Engländer steht beständig in der Ecke und wartet. „Wer ist der Mann?“ fragt der Herr ohne Gut so nebenan. „Ein Engländer,“ sagt der Verkäufer, der will Stoff verkaufen, aber ich brauche keinen.“ Den Herrn Richter interessiert das sehr, er bestiehlt den Stoff, bietet zuerst 110 und kauft ihn für 120 Mark. „Ich habe nicht soviel Geld bei mir,“ sagt der Herr

ohne Gut, „ich werde 20 Mark als Anzahlung hierlassen und bringe gleich den Rest, bitte, lassen Sie den Mann hier warten.“ Er übergibt dem Verkäufer 20 Mark und geht, der Engländer steht beständig in der Ecke und wartet.

Es vergehen fünf Minuten und der Engländer wird ungeduldig. Sein Zug geht in einer Viertelstunde, er kann nicht länger warten. Er fragt, ob der Verkäufer nicht die 20 Mark inzwischen auslegen wolle, aber der Verkäufer will nicht. Der Engländer wird immer unruhiger, er will sich mit 110 Mark begnügen, um seinen Zug nicht zu verpassen, 10 Mark kann der Verkäufer daran verdienen. Der Verkäufer läßt sich erweichen, legt zu der Anzahlung noch 90 Mark aus der Bodentasse zu und übernimmt den Stoff. Der Engländer eilt ab durch die Mitte. Wenige Minuten später kommt der freundliche Herr ohne Gut zurück. „Ich kann den Stoff leider nicht brauchen,“ sagt er, „meine Frau will lieber ein blaues Kostüm, bitte, geben Sie mir die 20 Mark zurück.“ Der Verkäufer weigert sich entschieden, der Herr Richter wird sehr energisch und droht mit der Polizei. Der Verkäufer wird eingeschüchtert und gibt die 20 Mark zurück, der Herr ohne Gut verläßt freundlich lächelnd das Lokal.

Resümee: Der Verkäufer ist Besitzer von drei Meter Stoff, Preis 110 Mark, Wert unter Brüdern 25 Mark.

Wortspiel in Moabit: Auf der Anlagengasse sieht man immer ohne Gut und freundlich lächelnd, der Angeklagte Schöps, neben ihm der Engländer Deegen, der auch auf Larnow ist. Auf der Zeugenbank hat der Bilderverkäufer Blah genommen, neben ihm noch etwa zehn seiner Schicksalsgenossen, die alle eine ähnliche Geschichte erzählen können. Man einigt sich auf je ein Jahr Gefängnis. Der Herr ohne Gut nicht freundlich, nur sein Kollege ist ernst und schweigsam — jeder soll ein Engländer.

## Kunst und Wissenschaft

Landestheater. Nachdem der erste Teil von Goethes „Faust“ Mitte November vorigen Jahres in völlig neuer Inszenierung und Neueinstudierung wieder in den Spielplan aufgenommen wurde und im Laufe dieser Spielzeit mit den Volksbühnen-Vorstellungen zehn Aufführungen erlebte, folgt nunmehr am Palmsonntag, 5. April, der zweite Teil des gewaltigen Werkes dessen Neueinstudierung seit drei Wochen in angelegentlichster Probearbeit unter Felix Baumhofs Leitung vor sich ging. Den „Faust“ spielt wie im ersten Teil, Robert Würtner, den Mephisto Ulrich von der Trend. Neben diesen wirken in den übrigen führenden und wichtigeren Aufgaben die Damen Verlow, Clement, Ernath, Frauenborfer, Genter, Kunze, Roeller, Würthammer, Raffe, Normann, Scheinflug und die Herren Dahlen, Beig, Brand, Ebert, Gemmede, Herz, Söder, Süßner, Altsch, Kreutzinger, Müller, Würtberger und Prüter. Die Bühnenbilder werden von Emil Borkard gestellt, die Herrichtung der Kostüme wurden unter Leitung und nach Entwürfen Margarete Schellenbergs besorgt. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

Die zwölfte Frankfurter Kunstmesse im Römer, in Verbindung mit der Frankfurter Frühjahrsmesse, wird vom 17. April bis 26. April stattfinden und in ihrer Ausstellung im Kaiser- und Kurfürstensaal eine Schau: Frankfurt und der Rhein zeigen. In ihr sollen die zahlreichen Beziehungen geschichtlicher und kultureller Art dargestellt werden, die Frankfurt seit seinem Eintritt in die Geschichte mit dem Rheinland verbindet. Die Ausstellung gilt gleichzeitig der Jahrtausendjahrfeier des Rheinlandes. Dem Kunsthandel sind, wie üblich, die Erdgeschoss-Räume des Römers zur Verfügung gestellt. Da der Kunsthandel nach der schweren Depression des vorigen Jahres infolge der Stabilisierung der Mark jetzt sich wieder geschäftlich zu regen beginnt, so dürfte mit einer besonders interessanten Besichtigung dieser Abteilung zu rechnen sein.

## Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan für 4. bis 14. April 1925.

Im Landestheater:

- Samstag, den 4. April. \* Th.G. 2. Sond.-Gr. Volksb. 8. „Biolista“ (La Traviata). 7½ bis a. 10 Uhr. (7.—)
- Sonntag, den 5. April. \* Th.G. 3. Sond.-Gr. Neueinstud. 5 bis n. 9½ Uhr. (5.50)
- Montag, den 6. April. \* D 20; Th.G. 3701—4000. „Der arme Bettler“. 7—10 Uhr. (4.80)
- Dienstag, den 7. April. \* C 20; Th.G. 301—800. „Faust 2. Teil“. 6 bis n. 10½ Uhr. (4.80)
- Mittwoch, den 8. April. \* G 20; Th.G. 1701—2100. Volksb. 8. „Mignon“. 7—10 Uhr. (7.—)
- Donnerstag, den 9. April. \* A 20; Th.G. 801—1000, 1301 bis 1700. „Clavasio“. Vorher: „Die Geiseln“. 7 bis n. 10 Uhr. (4.80)
- Freitag, den 10. April. Geschlossen.
- Samstag, den 11. April. Geschlossen.
- Ostermontag, den 12. April. Ostermontag, den 13. April. Seiwels „Parsifal“. 4½ bis a. 9½ Uhr. (8.—)
- Dienstag, den 14. April. \* F 19 Th.G. 1001—1300. „Wilhelm Tell“. 6½ bis a. 10 Uhr. (4.80)

Im Konzerthaus:

- Ostermontag, den 12. April. Ostermontag, den 13. April. Seiwels „Die Ballerina des Königs“. (Erstaufführung.) 7 bis a. 10 Uhr. (3.80)

Vorrecht für Umtausch der Vorzugsarten und Vorverkaufsrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugsarten am Samstag, den 4. April, nachm. 5—5 Uhr; allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 6. April an. Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Th.G. jeweils am Sonntag der Aufführung in der Geschäftsstelle (9—1, 4—6 Uhr).

Wie legt man Eier ein? Ein für die Eierkonservierung bestimmtes neues Fabrikat verhält sich in Wasserentzieser immer mehr Beachtung. Es ist dies ein bestimmtes Spezialwasser-Glas in Reifeform, das in Wasser verpackt wird und eine für Konservierungszwecke richtig bedämpfte Schicht enthält. Dieses Verfahren hat vor der Verwendung des sonst beliebigen flüssigen Wasserglases den Vorteil wesentlich erhöhter Sauberkeit und Bequemlichkeit im Einkauf und Aufbewahrung. Das Fabrikat wird von bekannten chemischen Fabriken u. s. w. u. s. w. hergestellt und heißt Porcil. Ein Beleg davon genügt zum Einlegen von 50 Eiern. Durch die stets gleichmäßige Zusammensetzung des Porcil ist eine erhöhte Sicherheit für die Haltbarkeit der Eier gegeben. In Porcil eingelegte Eier bleiben über Herbst und Winter vollkommen frisch und sind im Geschmack von frischgelegten nicht zu unterscheiden; sie eignen sich sowohl zum Baden als auch zum Kochen. Vor dem Kochen konservierter Eier bringt man mit einer Eisenadel am stumpfen Ende der Eier in die Schale eine kleine Öffnung und verdrängt dadurch der Luft einen Ausgang. Auf diese Weise wird einem Springen der Schale vorgebeugt.



Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 4. April

Geschichtskalender

4. April: 1919 Reichserwerbslosenrat in Berlin.

1923 Der russische Sozialistenführer Marim in Schönenberg.

5. April: 1823 Der Chirurg Joseph Bister, Begründer der antiseptischen Wundbehandlung, in London.

Schulende

Am gestrigen Tage verließ ein großer Teil unserer Kinder die Schule und trat in den großen Zusammenhang der gesellschaftlichen Arbeit ein.

Das war nicht immer so. In vorkapitalistischer Zeit ging Stand und Arbeit des Vaters auf den Sohn über, eine Berufs-wahl gab es nicht, und die Fülle, so jemand den Stand des Vaters verließ, blieb verschwindend selten.

Es ist schon ein Glück für sie, wenn sie einen „Arbeits-platz“ finden. Sie sind froh, wenn sie rasch aus Leiden-kommen, und wenn die Eltern gar in der Lage sind, das Kind in eine Lehre zu geben.

Unser wirtschaftliches Chaos verunsichert es aber auch, daß unsere Kinder von sich aus noch ratlosler dahten, und bei ihrer Berufswahl noch mehr dem Zufall ausgesetzt sind als das ihre wirtschaftliche Lage mit sich bringt.

Seit einem Jahrzehnt etwa ist das freilich anders gewor-den. Jetzt haben eigentlich alle großen Werke ihre Eignungs-prüfungen und lassen nur dreimal Geklebte in ihre Lehrver-trägen zur Ausbildung zu.

Wirkliche Befriedigung durch eine Arbeit, die das Leben ausfüllt, weil sie dem menschlichen Leben und der Entwicklung dient, wird der Beruf indes auch im besten Falle in der heutigen Gesellschaft dem Arbeiter nicht geben.

ihren Schwierigkeiten und Enttäuschungen können sie die Lage des Proletariats erleben. Auch aus diesem Erlebnis heraus können sie zu der Erkenntnis ihrer geschichtlichen Aufgabe kommen, die chaotische Wirtschaft von heute, in der der Kapitalprofit regiert, zu einer von solidarisch verbundenen Arbeitern organi-sierten geregelten Gemeinwirtschaft umzugestalten, in der jeder in der Tat die ihm gemäße Ausbildung seiner Fähigkeiten und dann die Arbeit findet, die imstande ist, sein Leben zu erfüllen.

Gewerkschaftskartell

Am Montagabend 7 Uhr findet im Noton-Kreuz-Saal eine Kartellung statt. Da sehr wichtige Beschlüsse zu fassen sind, ist das Erscheinen aller Delegierten und Organisationsvorsit-zen dringend erforderlich.

Konzert der Mannheimer Volks-Singakademie

Ein hoher, aber auch seltener Sonntagmorgenkonzert steht den Karlsruhern morgen vormittag durch das a capella-Konzert mit dem Titel „Das deutsche Volkslied“ bevor. Die Mannheimer Volks-singakademie ist eine Vereinigung von lustbegeisterten Sängern und Sängerinnen, die in der Musikwelt sich schon einen guten Namen errungen haben.

Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen der Wirt-schaftshandlung Friß Müller, Ede Kaiser, und Waldtrahse. Außerdem sind noch Kartell im Gitarrengeschäft Löpper, Ede Krieg, und Müppelreiterstraße zu haben.

Die Zauberfrau im Colosseum

Die Direktion des Colosseums bietet für den Monat April etwas ganz Besonderes, nämlich Vorstellungen der Zauberfrau Kästner, die derart ausgiebig ist, daß sie den ganzen Abend aus-füllt. Die Zauberin hat ja von jeher das menschliche Gemüt be-wegt und besonders die Phantasie der Kinder beschäftigt.

„Der schwarz-rot-goldene Lappen“ der „Süddeutschen Rei-tung“ vor dem Schwarzen. In dem Bericht über diese An-gelegenheit in der gestrigen Nummer ist durch das Ausbleiben einer Satzleile ein inimmitteltender Fehler entstanden. Die 12. Zeile in dem Absatz bezüglich der Beweisannahme ist aus-gelassen.

„Eine außergewöhnliche Neklame in bisher noch nie dage-wesener Eigenart und Größe entfallt der nächsten hierher kommenden Riesenzirkus-Aktze. Er liegt gegenüber dem Haupt-buchhof eine Riesentreppe errichten, die nicht weniger wie 40 Meter lang und zirka 5 Meter hoch ist.“

Schulentlassungsfeier der Freien Turnerschaft — Abteilung Wühburg. Morgen Sonntag mittag halb 4 Uhr veranstaltet die Abteilung Wühburg der Freien Turnerschaft in den „Drei Lin-den“ eine Schulentlassungsfeier.

Wiederkehr des 240. Geburtstages von Johann Seb. Bach anzu-sehen ist, und dessen Vortragordnung aus diesem Anlaß vor-züglichste Schöpfungen des Meisters aufweist, sei hier nach-mals hingewiesen. Die Namen der mitwirkenden Solofräfte: Fräulein Elisabeth Guzmann (Gesang), Frau Voigt-Schwefel (Violine) und Herr Hans Vogel (Orgel und Begleitung) versprechen einen erhabenden, künstlerischen Genuß, so daß der Besuch des Konzerts aufs wärmste empfohlen werden kann. Vor Beginn des Konzerts sind noch Eintrittskarten am Kircheneingang erhältlich.

Stadtmesserschäften im Bogen in fünflichen Gewichtsklassen veranstaltet der 1. Karlsruher Bogspors-Berein e. V. am Kom-men Sonntagabend 8 Uhr im oberen Saal des „Friedrichs-hof“. Der Verein, der bisher immer hochwertigsten Sport bot, bringt auch diesmal wieder ausgezeichnete Parungen, die har-ten und interessanten Sport erwarten lassen.

„Die Karawane“. Zu dem 3. H. im Uniontheater Kaiser-strasse 211 zur Aufführung gelangenden Großfilm „Die Kara-wane“ wird ausgeschrieben: Um den Film „Die Karawane“ aufzunehmen, mußten 3000 Mitwirkende über drei Monate lang in der Prarie des Staates Utah, 80 engl. Meilen von der näch-sten Eisenbahnstation entfernt, untergebracht werden. Für die Unterbringung aller Mitwirkenden und des techn. Apparates wurde ein besonderes „Camp Cruise“ errichtet. Ein Zehntel aller noch in den Vereinigten Staaten anfalligen Indianer wite-n in dem Film „Die Karawane“ mit. Sie gehören folgenden Stämmen an: Arapahoes, Navahos, Shoshones und den Groms aus Wyoming sowie den Navahos aus Arizona. Neun Quadrat-meilen Prärieland wurden bei den großen Szenen, in denen das Land von den Indianern zum Schutz gegen die weißen Ein-bringlinge angezündet wurde, in Flammen gesetzt. Die Szenen in denen die 500 Mannsgemeinde der Karawane durch den meilen-breiten, zerklüfteten Nebelstrom des Mississippi fluteten, wurden unter Leitung der Regisseure, Pferde und Zugochsen aufge-nommen, die im wesentlichen Sinn des Wortes um ihr Leben zu schwimmen hatten. In der großen Wüstenlandschaft des Films wur-den 500 Wägen, die auf einem Wägenboot gehalten wurden, benutzt. Für die Anfertigung der Reitenbedeckung der Wägen wurde über 40000 Fuß Leinwand benutzt.

Aus den Vororten

Häppchen. Der öffentliche Vortragabend, den der hiesige Parteiverein für Donnerstagabend ankündete, war recht gut besucht, ein erfreuliches Zeichen des Interesses, daß Parteige-hehrungen entgegengebracht wird. Der Redner des Abends Jugendfahre Gen. Kappes behandelte das Thema „Kann ein Sozialist Christ und ein Christ Sozialist“.

Briefkasten der Redaktion

J. G. O. S. 10. 1920: 64 M.; 31. 6. 1921: 180,50 M.; 7. 10. 1922: 2245 M.; 22. 1. 1923: 22 100 M.

Veranstaltungen des heutigen und morgigen Tages

- Landestheater: „Violenta“, 7½-10 Uhr.
Messe-Lichtspiele: „Windstärke 9“, „Felix als Held“, „Würg-burg“, die Hauptstadt des Frankenlandes“.
Colosseum: Zauberfrau Kästner, 8 Uhr.
Palast-Lichtspiele: „Die Blumenfrau vom Potsdamerplatz“, „Wels-Rino: „Die Texasreiter“, „Dodo in Bagdad“.
Uniontheater: „Die Karawane“.
Sonntag, den 5. April:
Volksingakademie Mannheim: a capella-Konzert in der Fest-halle, 11¼ Uhr.
Landestheater: Faust 2. Teil, 5-10 Uhr.
Freie Turnerschaft — Abteilung Wühburg: Schulentlassungs-feier in den „Drei Linden“, ¼ 4 Uhr.
Friedrichshof: Doppelkonzert.
Burgshof: Konzert.
Colosseum: Zauberfrau Kästner, 4 und 8 Uhr.
Verein für evang. Kirchenmusik: Passions-Konzert in der evang. Stadtkirche, ¼ 8 Uhr.
Messe-Lichtspiele: „Windstärke 9“, „Felix als Held“, „Würg-burg“, die Hauptstadt des Frankenlandes“.
Palast-Lichtspiele: „Die Blumenfrau vom Potsdamerplatz“, „Wels-Rino: „Die Texasreiter“, „Dodo in Bagdad“.
Uniontheater: „Die Karawane“.
Bogspors-Berein: Messerschäften im „Friedrichshof“ 8 Uhr.

Bereinsanzeiger

Mit 4 Gelde 40 M., 5 u. weite Letzte 20 M., die Stelle 40 M. wenn die Stelle (Erganzungsanzeiger haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, aber werden zum Rollenwechseln berechtigt).

Karlsruhe

- Freie Turnerschaft. Montag, 6. April, abends 8 Uhr, in der „Gambriushalle“ Mannsversammlung. Zahlreiches Erschei-nen sehr notwendig. — Die Turnratsmitglieder treffen sich schon um 7 Uhr.
Arbeiter-Schüler-Bund. Sonntag, 5. April, vormittags ¼ 10 Schießübung im „Fähringer Könen“. Zahlreiche Beteil-igung dringend notwendig.
D.M.B. Heute abends 8 Uhr Versammlung im „Friedrichs-hof“ aller im Ausgangsbereiche beschäftigten Arbeitnehmer. Ber-icht über den Abschluß eines Lohn-, Montags- und Affordarties.
Gewerkschaftskartell. Montag, 6. April, abends 7 Uhr, Dele-gierten-Versammlung im Saale des „Noten Kreuz“, Etzelenen-strasse 74. Erscheinen sämtlicher Delegierten sowie der Organi-sationsvorstände unbedingt erforderlich. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. 2372 Der Vorstand.
Etlingen. (Arbeitergesangsverein Eintracht.) Am Oster-sonntag findet ein Vereinsausflug nach Anellingen statt. Ab-fahrt mittags 12.55 am Erbprinzen. Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und Angehörigen wird gebitten. Der Vorstand.

Der heutigen Nummer des „Volksfreund“ ist die achtseltige Bilderbeilage „Volk und Zeit“ der 14. Woche beigegeben.

Schwarzwälder Gewerbe-Ausstellung Gengenbach vom 15. August bis Ende September 1925
Zur Feier des 1200jährigen Bestehens der ehemaligen freien Reichsstadt Gengenbach
Anmeldungen durch Gewerbe und Industrie bis 1. Mai 1925 an die Ausstellungsleitung.



### Letzte Nachrichten Kabinettskrise in Frankreich

**Demission des Finanzministers**  
Paris, 3. April. (Fig. Kundendienst.) Am Donnerstag wurde amtlich mitgeteilt, daß die Regierung einen Gesetzentwurf vorbereitet, der die Erhöhung der im Jahre 1920 auf 41 Milliarden festgesetzten Höchstgrenze des Notenumlaufes bezweckt. Die Ausgaben über den Betrag der an neuen Zahlungsmitteln im Umlauf gesetzt werden soll, schwankt zwischen 4 und 6 Milliarden. In einem anderen Kommuniqué versichert die zuständige Stelle, daß es sich bei der in Aussicht genommenen Maßnahme keineswegs um eine Inflation im eigentlichen Sinne handle, da die Vernehmung des Notenumlaufes ausschließlich auf Wunsch der Handels- und Industriezweige erfolge, die den Mangel an Zahlungsmitteln als eine ernsthafteste Bedrohung des Geschäftslebens empfänden.

Der Entschluß der Regierung, die augenblickliche Kreditkrise durch inflationistische Mittel zu beheben, hat in den letzten Abendstunden des Donnerstag noch zu einer schweren Kabinettskrise geführt. Der Finanzminister Clementel, der sich im Senat offen über die Gründe der Regierung zu der von ihr eingeschlagenen Politik ausgesprochen hatte, wurde in einer persönlichen Intervention von Herriot desaboniert. Der Ministerpräsident kündigte an, daß die Regierung entschlossen sei, durch andere Mittel als den vom Finanzminister geplanten der Schwierigkeiten Herr zu werden. Er beabsichtigt bei allen Dingen eine Erhöhung der Steuer um damit die Krise zu überwinden. Der Finanzminister gab auf Grund dieser Erklärung Herriots seine Demission. Abends um 11 Uhr trat das Kabinett zu einer internen Sitzung zusammen. Ein Teil der Minister verlangte den Rücktritt der Gesamtregierung. Das wurde jedoch von der Mehrheit abgelehnt, weil Herriot in der Kammer nach wie vor zweifellos das Vertrauen der Mehrheit besitzt.

### Der neue französische Finanzminister

Paris, 3. April. Heute vormittag 9 Uhr hat sich Innenminister Chaumont ins Elisee begeben und dem Präsidenten der Republik Doumergue das Dekret zur Unterschrift vorgelegt, durch das der radikale Senator de Monzie anstelle des bisherigen und gestern abend zurückgetretenen Finanzministers Clementel zum Finanzminister ernannt wird.

### Zum Baumglück in Böhlen

Dresden, 3. April. Zu dem Unglück auf dem Neubaugebäude der Allgemeinen Sächsischen Werke in Böhlen wird nach dem augenblicklichen Stand der Arbeiten folgendes berichtet: Der Schornstein wurde nicht in eigener Regie der Werke gebaut, sondern war der als Spezialfirma anerkannten Passbau-A.G. in Gleiwitz übertragen worden, die bereits sehr hohen Eisenbetonschornsteine nach einem besonderen Verfahren auszuführen. Der äußere Betonmantel hatte bereits eine Höhe von 110 Meter erreicht, das innere Futter war etwa 70 Meter hoch. Nun brach auf einmal der Bau in sich zusammen. Ein Stück von 80 bis 40 Meter Höhe stieß nach; das Fundament ist unversehrt. Die in dem benachbarten Kumpenhaus beschäftigten Maurer konnten sich bis auf drei Klagen; einer ist seinen Verletzungen gestern abend erlegen. Dagegen klagen die achtzehn im Innern des Schornsteins arbeitenden Eisenmänner mit den Trümmern in die Tiefe, wobei zwei im inneren Fuß des Schornsteins beschäftigte Arbeiter mit verschüttet wurden. An den Verunglückten der Verschütteten wird noch sieberhaft gearbeitet. Leider ist nicht damit zu rechnen, daß einer dieser achtzehn am Leben geblieben sein konnte.

Leipzig, 3. April. Die bei dem Schornsteinbruch auf dem Braunkohlewerk Böhlen verunglückten Schornsteinmänner konnten bis heute vormittag noch nicht geborgen werden. Ueber die Ursache der Katastrophe ist noch nichts bekannt. Die amtliche Untersuchung darüber wird im Laufe des heutigen Tages stattfinden. Bei der Vauausführung ist ein neues Verfahren angewendet worden und zwar wurden Eisenbetonteile mit Eisenarmierung verwendet. Es ist möglich, daß der Untergrund sich infolge der ungeheuren Belastung gesenkt hatte.

### Vertagung des Rothardt-Prozesses

Magdeburg, 3. April. Der Rothardt-Prozess ist heute nachmittag nach fast vierwöchigen Verhandlungen wegen der Vernehmungsunfähigkeit Scheidemanns abgebrochen worden. Nach dem Gutachten der Aerzte Dr. Girsch und Dr. Schreiber, die heute als Sachverständige über Scheidemanns Krankheitszustand vernommen wurden, ist Scheidemann auch in Cassel nicht vor sechs bis acht Wochen vernehmungsfähig. Generalstaatsanwalt Dr. Storp erklärte auf dieses Gutachten hin, Teinesfalls auf Scheidemann verzichten zu können, und beantragte Vertagung des Prozesses. Darauf verlas Rechtsanwalt Dr. Lütgebrunne, der dem Vertragungsantrag widersprach, zu den gefügigen Verweisanträgen der Verteidigung einen langen Schriftsatz, der zu einem Plädoyer ward und als Kernpunkt den Beweisatz enthielt, daß die Sozialdemokraten im Jahre 1917 von der nationalen Linie zur internationalen Linie abgewichen seien. Generalstaatsanwalt Dr. Storp ging auf den Schriftsatz nicht ein, da er die Vernehmung Scheidemanns vorwegnehme. Zur Frage der Vernehmung Scheidemanns widersprach er dem Standpunkt des Verteidigers, der sagte, es handle sich um ein unerreichtbares und ungeeignetes Beweismittel; Scheidemann habe selber ein starkes Interesse daran, noch gehört zu werden, und daher bestiehe Aussicht, daß er bei der zu erwartenden Besserung seines Zustandes so bald wie möglich vernommen werden wolle. Ferner sei die Vernehmung Scheidemanns nicht wie die Verteidigung behauptet, beendet, sondern nur unterbrochen worden.

Nach dreistündiger Beratung beschloß das Gericht, daß es auf die Vernehmung Scheidemanns nicht verzichten könne. Es bleibe also nichts anderes übrig, als die Verhandlungen zu vertagen. Der neue Termin wird sobald er festgesetzt werden kann, bekannt gegeben werden. — Die Vertagung des Prozesses hat zur Folge, daß die ganze Beweisaufnahme wiederholt werden muß, — alles wegen der von den Rechtsfern angezeigten unvorsichtigen Verleumdung.

# Carl Schöpf

Marktplatz

Große Neueingänge  
in  
**Damen- und Kinder Bekleidung**  
für jeden Gebrauch  
zu **niedersten Preisen**  
Reich und vorteilhaft sortiertes Lager in **Damenkleider u. Blusenstoffen, Waschstoffen**  
**Herren- u. Knaben-Anzugstoffen — Aussteuer-Artikeln etc.**

**Festhalle Karlsruhe**  
Sonntag, 5. April, vorm. 11 1/2 Uhr  
**Volks-Sing-Akademie Mannheim e.V.**  
**Das deutsche Volkslied**  
a capella-Konzert f. gemischten Chor  
500 Damen u. Herren unter Leitung  
von Prof. Arnold Schattschneider,  
unter Mitwirkung der **Bällesvereinigung** des Nationaltheater-Orchesters  
(der Herren Kammermusiker **Hieb, Lohrer** (Oboe), **Ernst Schmidt** (Klarinette), **Max Schellenberger** (Horn), **Otto Lenzer** (Fagott) und Professor **Schattschneider** (Klavier).  
Mozart, Quintett in Es-dur, Werk 452  
Karten zu Mk. 3., 2. und 1. zuzüglich  
Steuer, in der Musikalien-Handlung  
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße

**Fritz Müller**

**Fahrräder**  
Gute Marken mit 1 Jahr  
Garantie,  
bei nur **25 Mark Anzahlung**,  
Rest in Raten im  
**Fahrradhaus KAIER, Mühlburg**  
Rheinstraße 59, neben Strauß-Drogerie.

In Qualitäts-  
**Oberhemden**  
mit doppelter Brust  
1 weichen und 1 steifen Kragen  
**Percal Zefir**  
von Mk. **4.85** an. von Mk. **6.30** an.  
**Konfirmanten Kragen** von  
Mk. **4.05** an. in mod. **40**  
Formen 1/2 an.  
Vorteilhafte Preise,  
da Verkauf direkt aus meiner Fabrikation  
**SCHORPP**  
Wäscherei / Wäschefabrik  
Verkaufsstellen:  
KARLSRUHE: Gabelsbergerstr. 1  
Bernhardstr. 8  
Kaiserstr. 34 u. 243  
Rheinstr. 18  
Amalienstr. 15  
Waldstr. 64  
DURLACH: Hauptstr. 51  
Wilhelmstr. 32  
BRUCHSAL: Schloßstr. 3  
Augustastr. 13  
Schillerstr. 18  
RASTATT: Poststr. 6. 1806  
Kaiserallee 37

**Für den Frühjahrsputz!**



**VIM**  
das ideale Universal-  
Putz- und Scheuermittel  
FÜR KÜCHE, BAD UND HAUS!

Waldstraße **RESI** Waldstraße e

# Windstärke 9

Die Geschichte einer reichen Erbin  
Regie: **Reinhold Schünzel**

**Felix der Kater als Held**  
Trick-Film

Würzburg, die Hauptstadt des Frankenlandes.

Hüten Sie sich  
vor Nieren- u. Blasen-  
leiden. Jeder Einsich-  
tliche trinkt regelmäßig  
„Tee-Phaseo“ zur dau-  
ernden Gesund-Erhal-  
tung der lebenswichti-  
gen Organe. **Witt.**  
Tschering, Drogerie,  
Amalienstr. 19, **Karl**  
**Roth**, Drog., Herron-  
strasse 26/28.



Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**feinen Solinger Stahlwaren**  
wie Taschenmesser, Tischbestecke,  
Schere, Alpacabestecke und meine  
**la Rasiermesser**  
eigener Fabrikation, sämtliche  
**Rasierutensilien.**  
**H. Tintelott, Rasiermesserhohlschleifer**  
Amalienstr. 43 Tel. 4182

**Ebersberger & Rees-Kleinverkauf**  
Chr. Spanagel, Kronenstraße 48

# Oster-Ausstellung

**Schokolade-Hasen u. -Eier**  
**Karamell-Hasen**  
in allen Größen.  
**Marzipan-Eier, -Hasen u. -Gruppen, Knickebein-Eier und -Figuren.**  
Um frühzeitigen und besonders Vormittags-Einkauf wird gebeten.

**ff. Trink-, Creme- u. Dessert-Eier**  
verschiedenster Füllung  
**garn. Osterkörbchen**  
**Porzellan-Eier u. Attrappen**  
**Bonbonnières**  
Reichhaltigste Auswahl  
Billigste Preise



Sämtliche  
**Lebensmittel**  
kaufen Sie stets zu  
**Konkurrenz-Preisen**  
und nur erstklassigen  
Qualitäten bei den  
**„Kola“**  
Mitgliedern  
erkenntlich durch Mitgliedschild.



### Trauerfeier für die Toten der Reichswehr

Detmold, 3. April. Die Trauerfeier für die Opfer des Unfalles bei Belheim ging heute nachmittag in Gegenwart des Reichsministers Dr. Gehler und des Chefs der Delegation General von Seckl vor sich. In 6 Soldaten trugen die 3 Särgen auf den bereitgestellten Reichswagen, während sich der stolze Trauerzug formierte. Eine große Menschenmenge drückte den Trauerzug mit anstandslos Schreien. Die Straßenlaternen brannten unter Trauerflor und viele Geschäfte hatten ihre Türen mit Trauerflor verhängt. Auf dem Ehrenfriedhof trafen die Geistlichen beider Konfessionen, worauf der Reichswehrminister Dr. Gehler den toten Kameraden den Abschiedsgruß der Reichsregierung und der gesamten deutschen Wehrmacht zurief. Der Minister legte einen großen Lorbeerkranz nieder. Eine Abteilung der Reichswehr gab dann über den Särgen eine dreifache Salve ab. Damit war die ereignisreiche Trauerfeier zu Ende.

Perlin, 3. April. Von dem Stabskommando Minden wird mitgeteilt, daß im Laufe des Nachmittags weitere Leichen geborgen wurden, so daß sich die Zahl auf 25 erhöht. Zu den Bergungsarbeiten ist jetzt auch ein Taucherkommando der Marinestation der Nordsee herangezogen worden.

**Demission des italienischen Kriegsministers**  
 Rom, 4. April. Unfähig der Verlegung der Entscheidung seiner Gesetzesreformvorlage im Senat hat Kriegsminister die Giorgia seine Demission gegeben.

### Karlsruher Polizeibericht vom 4. April

**Von einem Lastauto überfahren.** Auf der Landstraße zwischen Forchheim und Grünwinkel wurde gestern vormittag der verheiratete Straßenkutscher Simon Winter aus Forchheim von einem Lastkraftwagen überfahren. Dabei wurden ihm beide Beine gebrochen. Der Verunglückte fand Aufnahme im städt. Krankenhaus.

**Unfälle:** Gestern vorm. 10 Uhr wurde ein Weichenwärter A. D. von hier in der Rippurrerstraße beim Mendelsplatz von einem Straßenbahnwagen der Linie 5 angefahren und zu Boden geschleudert. Er trug eine schwere Gehirnerschütterung davon und mußte mittels Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus gebracht werden. — Am Donnerstag vormittag wurde in einem Schulhofe hier ein Schüler von einem 15 Jahre alten Mitschüler auf das rechte Schienbein getreten, wodurch dasselbe brach. Auch er wurde nach dem städt. Krankenhaus gebracht.

**Wegen Mißfälligkeit** gelangten 13 Landwirte bezw. deren Ehefrauen aus Vintzenheim und ein Landwirt und eine Landwirtschekfrau aus Rühlheim zur Anzeige. Die Wässerung betrug 10—50 Prozent.

### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Sonntag, 5. April: Teilweise heiter, trocken, etwas wärmer, östliche Winde.  
**Wasserstand des Rheins**  
 Schifferinsel 70; Neßl 194, gest. 10; Maxau 351, gest. 6; Mannheim 251, gest. 5 Zentimeter.

Elegante u. Damen-Hüte in grosser Auswahl  
 Umarbeitungen nach neuesten Modellen  
**ELLA HOFFMANN,** Werkstätte für Damenputz  
 Wilhelmstr. 45 II. Kein Laden, daher billigste Preise.

**Geschäftliches**  
 Mit dem Schnellzug um die Wette — fährt du auf der Transporette!  
 Die Jugend ist immer schnell bereit, auf Neuerungen im Straßenverkehr sich ihren „Vers“ zu machen. So hat sie den eingangs stehenden Vers auf die „Transporette“ gedichtet. Dies kleine dreirädrige Last- und Botenauto drückt nun schon seit zwei Wochen Hint und runter durch die Straßen unserer Stadt und scheint den Handwagen, Gepäckfahrräder und Gerössen den Garaus machen zu wollen. Beherrschend wie der alte Droschkenkutscher dem Straßenkutscher Ralet sagen muß, werden wohl die „vorläufiglichen“ Handfahren und Gepäckräder bald auch zum alten Gerümpel werden, denn der moderne Geschäftsmann muß nach dem Grundsatz „Zeit ist Geld“ arbeiten und mit der Zeit fortstreifen. Im Falle „Transporette“ in dem Stundentempo von 25 Kilometern bei einigen Zentnern Nutzlast. Das Bedienung, diese Neu-Erfindung, welche sich auch im Ausserordentlichen bestens bewährt hat, in Karlsruhe eingeführt zu haben, hat sich die bekannte Firma D. Fr. Jung u. Co. (Inhaber Theodor Dilzer), Motorfahrzeuge, Karlsruhe i. B., Karlsruhstr. 6, welche die Generalvertretung für ganz Nordbaden inne hat, erworben.

**Stärkung schwacher**  
 verbürgt  
**Fochtenberger**  
 Cölnisches Wasser

**Schulranzen Schulmappen**  
 gute Qualitäten, billige Preise

**Kofferhaus**  
 51 Kramstr. 51  
 Schulentaschen, sauberes Mädchen

**Email-Herde**  
 nur erste Fabrikate  
 A. Rosenberger  
 Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte,  
 Eise Schüsseln u. Porzellan  
 seit 1882

**Pfannkuch**  
 Feinste  
 chinesischer u. ostindischer  
**Tee**  
 offen, 1/4 Pfund  
 von 90 an  
 2983

**Pfannkuch**  
 Feinste  
 chinesischer u. ostindischer  
**Tee**  
 offen, 1/4 Pfund  
 von 90 an  
 2983

**Phanto**  
 Mischung  
 50 gr. 55 Pf.  
 100 gr. 1 10 Pf.  
 200 gr. 2 10 Pf.

**Mepmer-Lee**  
 in den bekannten Packungen.

**Pfannkuch**

Keine andere „Wachsbeize“ erreicht die Farben und den Glanz des Tübbenden.  
**Bodenwachs**  
**Büffel-Beize**  
 gelb, rot, braun, bei alten und neuen Fußböden und Treppen.  
 Schutzmarke: „Büffel im Sechseck!“

**NACH SUDAMERIKA**



Vorzügliche Reisegelegenheit mit den beiden großen neuen Doppelschraub- und Schnellmotorschiffen  
**MONTE SARMIENTO**  
**MONTE OLIVIA**  
 Einheitsklasse dritter Klasse mit großen luftigen Kabinen, Gesellschaftsalen, Rauchsalen, Schreib- und Lesezimmer, zwei Speisesälen. Gute Gelegenheit für Erholungs- und Studienreisen  
**Fahrpreis Hamburg-Südamerika etwa 400 Goldmark**  
 Man fordere Prospekt und Druckprospekt bei  
**HAMBURG-SÜD**  
 Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft  
 HAMBURG 8, HOLZBRÜCKE 8, BEIM HOPFENMARKT  
 oder  
 Karlsruhe, Reisebüro Karlsruhe A.G., Kaiserstr. 158  
 Bruchsal, Max Vogel, Durlacherstrasse 5  
 Pforzheim, Hermann Göhringer, im Rathaus.

**Union-Theater.**  
 Werktags ab 3.30 Uhr  
 Sonntags ab 2.15 Uhr

Das gewaltigste Kultur-Dokument aller Zeiten!

**Die Karawane**  
 Ein deutsches Auswandererschicksal in zehn Akten.

**Plakate** aller Art liefert rasch und billig  
 Buchdruckerei Geck & Cie.  
 KARLSRUHE, Luisenstraße 24.

Mit dem Schnellzug um die Wette fährt Du auf der „Transporette“

Das kleinste dreirädrige Last- und Boten-Auto. Für jeden modernen Geschäftsbetrieb.  
**Zeit ist Geld!**  
 Ein Fahrer erledigt auf einer „Transporette“ die Arbeit von sechs Tret-Fahrern. Kinderleichte Handhabung. 35 Std.-Km Fahrgeschwindigkeit. Fahrkosten ca. 1,5 Pfg. per Kilometer.

**Transporette**  
 spart Ihnen Geld und Zeit!

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung durch die autorisierte alleinige Generalvertretung:  
**O. Fr. Jung & Co. (Inh. Th. Dilzer)**  
 Motor-Fahrzeuge aller Art  
 Karlsruhe i. B., Karlsruhstr. 6 II., Ecke Zirkel  
 — Fernruf 5614 —  
 (Büro Dilzer)

Einige Unterververtretungen in verschiedenen Bezirken Nordbadens noch frei. Prospekte und ausführliche Offerten bereitwilligst. Da starke Nachfrage, ist schnellster Entschluß im Interesse kurzfristiger Lieferung notwendig.

**Wasserversorgung der Kleingärten!**  
 Inhaber von Kleingärten, welche das zum Begießen benötigte Wasser der Stadt Leitung entnehmen, sind verpflichtet, unter Verwahrung — Kanalallee 11, II. Stock Zimmer Nr. 15 — jeweils Wasserzählung und Abrechnung — unter Angabe der bebauten Gesamtfläche — Anzeige zu erstatten.  
 Ohne vorherige Anmeldung werden die in Betracht kommenden Wasserzuführungen nicht geöffnet.  
 Gegen Garteninhaber, die ohne unter Willen Wasser aus der städtischen Leitung für Gießzwecke entnehmen, wird gemäß § 15 der Bebauungsordnung eingeschritten.

**Strickfleider**  
 Westen, Kostüme usw. in sol. u. taugl. Verarb. Ausfühung nach Maß reich u. billig  
 Eig. Mod. 2156  
 Karzer, Sandreuthstr. 23, 3

**Fußbodenlacke**  
 Oelfarben  
 Parkettwachs  
 Bodenwachs-Beizen  
 Bodendle  
 sowie alle Artikel für den Hausputz kaufen Sie vorteilhaft in der  
**Drogerie C. Gebhard**  
 Augartenstr. 24

**Rüchentlich**  
 ar. zu verkaufen. 2342  
 Geranienstr. 8, ptr. 1

**Rinderwagen**  
 (b. 1. Hälfte) u. 1. Rinderwagen zu verkaufen. Sperlingsgasse 4, Rippurr.

**Stiftlinger Anzeigen.**  
 Schöne Wohn- und Villenbauplätze in bester Lage Stiftlingens am Fuße des Meßbergs und im ehemaligen Schlossgarten) verkauft zu günstigen Bedingungen. Preis je nach Lage 4—6 Mk. pro qm. Die  
**Stadtgemeinde Stiftlingen.**  
 Auf die besprochenen Vorzüge Stiftlingens: Bestorungliche Lage, mehrere Gemeindefestungen, billige Strompreise (Lichtstrom 35 Pfg. pro Kw.), regelmäßiger Halbstundenverkehr mit Karlsruhe, wird hingewiesen.

**Pfannkuch**  
 Stets frisch gebrannt

**Kaffee**  
 Versandmischung  
 Pfund 3 00  
 2983

**Phanto-Kaffee**  
 1/2 Pfund 1 80  
 1 Pfund 2 10  
 2 Pfund 3 10

**Mepmer-Kaffee**  
 1/2 Pfund 1 90  
 1 Pfund 2 10  
 2 Pfund 3 10

**Pfannkuch**



**Pfannkuch**

Für die Feiertage

Norddeutsche und bayrische

**Wurstwaren:**

Salami und Serbelaufwurst

feinste Qualität

75 Pf.

**Bierwurst**

Meßwurst

1/2 Pfund

50 Pf.

**Thüringer Land-Leberwurst**

1/2 Pfund

35 Pf.

**Blutwurst**

**Schinkenped**

**Pfannkuch**

**Pfänder-Versteigerung**

Am Mittwoch den 13. u. Donnerstag den 14. April 1925, vorm. von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungsbüro d. Stadt Verwalt. Schwanenstraße 6, II. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat August 1924, Nr. 26198 b. m. Nr. 30035 gegen Barzahlung statt. Zur Versteigerung kommen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schmeißer, Herren- u. Damenkleider, Mäntel, Stoffe, Bekleidung, gold. und silb. Uhren, Juwelen, Musikinstrumente usw.

Fahrräder und Nähmaschinen kommen Mittwoch 2 Uhr mittags zur Versteigerung. Das Versteigerungstotal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn eröffnet.

Die Sache bleibt an den Versteigerungstagen und am Tage vorher nachmittags geschlossen. 700 Karlsruher, 23. März 1925. Städt. Pfandleihkasse.

Die Inhaber der im Monat August unter Nr. 26198 bis mit Nummer 30035 angekauften besp. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 9. April 1925 auszulösen oder die Sache bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. Karlsruhe, 23. März 1925. Städt. Pfandleihkasse.

**In 30 Minuten Ihr Passbild**

an im **Photogr. Atelier** Kaiserstr. 60, Eing. Adlerstr.

**Tod**

allen Mitten und Wäulen durch **Wahn** in der **Zube u. Habor** Wattenluden. In Karlsruhe: **Strass-Drogerie, Rheinstraße 57, Germania-Drogerie, Kaiserstr. 24, Gutenberg-Drogerie, Reiterstr. 1, Drogerie Karl Stoll, Fähringerstraße 55, Drogerie F. Hering, Amalienstr. 19, Weiland-Drogerie. 299**

**Männergefängnis St. Johanner Sängerbund aus Saarbrücken**

**Morgen-Konzert**

Sonntag, den 26. April 1925, vormittags 11 1/2 Uhr im großen Festhallaesaal.

Männerchöre und Klavierstücke von Schubert.

Wirtwirkende: **Frau Fiege Wolf-Wagner**, Pianistin, Saarbrücken, der Männerchor des Vereins.

Leitung: Musiklehrer **Georg Hieselberger**. 2343

Eintrittspreise 1 Mark bis 3 Mark. Vorverkauf: Musikalienhandlung **Frei Müller**, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße. Ausnahmst: Verkehrsverein. Feuerschützling aus dem Eberhaus.

Dem verehrten Publikum von Karlsruhe-Mühlburg und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich den

**Gasthof zur „Krone“**

Ecke Rhein- und Hardtstraße

nach gründlicher Renovierung ab heute wieder eröffnet habe. Den Wünschen der werten Kundschaft wird in jeder Hinsicht auf das Beste Rechnung getragen. Es kommen nebst gut bürgerlicher Küche nur erstklassige Weine und gutgepflegte Biere zum Ausschank. Um geneigten Zuspruch bittet

Der neue Inhaber: **Albert Stöhrer**.

**Friedrichshof**

Karl-Friedrichstraße 23

Mittag- u. Abendessen 1.- M. 10 Karten 8.- M. Auswahl unter 3 Gerichten. Reichhaltige Speisefarte mit verschiedenen Spezialitäten. Täglich frische Schweinsschilde sowie erstklass. Wurstwaren. Eigene Schlächtere. Bekannt gute Küche.

Sonntag, den 4. April **Konzert (2 Kapellen)** Eintritt frei!

Zahlreichem Besuch steht entgegen **H. Gehlin**.

**Besuchen Sie** bitte in Ihrem eigenen Interesse das

**Baubund-Möbelhaus**

Karl-Friedrichstraße 22, am Rondellplatz.

Durch Großeinkäufe für unsere sämtlichen Zweigstellen in Baden bieten wir unserer werten Kundschaft aussergewöhnliche Vorteile beim Einkauf durch grösste Auswahl

Billigste Preise! Grösste Zahlungserleichterungen!

Lassen Sie sich vor jedem Möbeleinkauf von uns kostenlos beraten!

**Baubund Möbelhaus**

Bad. Baubund, G. m. b. H. Karl-Friedrichstr. 22 (Rondellpl.), Fernruf 5157

Ein größeres unmöbliertes

**Zimmer**

über zwei kleinere (auch Manjarden) für sofort oder nach Osten gesucht. Angebote an **Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe u. G.** Erbprinzstraße 10. 2318

**Del- und Lackfarben**

Einzel- und Sacke, Buntfarben, Pigment usw. erhalten Sie vorzüglich jedes Quantum im Farben- und Lack-Spezialgeschäft von **Ludwig Beideck**, Wilhelmstr. 4a bei der Baumverf. - Teleph. 1350, sein Laden, daher billigste Berechnung, rasche Veranlagung

**Zwangsversteigerung**

Montag, den 6. April 1925, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe im Pfandlot, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

2359 1 Partie neue Bücher, wie: Dante, Goethe, Schafepheer, Gustav Freytag, Bierle und Handarbeitsbücher; ferner Klebeapparate „Pantum“, Schreibstift und sonstige Möbel. Versteigerung bestimmt. Karlsruhe, 3. April 1925. Richter Gerichsvollzieher.

**Zwangsversteigerung**

Montag, 6. April 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlot, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

220 2 Schreibmaschinen mit Rollen, 1 Schreibmaschinenteil, 1 Schreibstift, 1 Vertikal, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank ca. 30 m Hütenschlände und 1 Motorrad.

Karlsruhe, 3. April 1925. Schwelmer, Gerichsvollzieher.

**Zwangsversteigerung**

Dienstag, den 7. April 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlot, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

Eine 100 Liter Weigwein und etwa 500 Liter Dölmöl in sechs verschiedene Fässern. Voraussichtlich bestimmt. 2358

Karlsruhe, 3. April 1925. Huber, Gerichsvollzieher.

**„Grossers“ Kraftpulver**

in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme Gewicht. Unschädlich, empfindlich, streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 120 Pf. **Ap. Apotheke** Karlsruhe, Kaiserstr. 201.

**Metallbetten**

Stahlmatt. Kinderbetten bis an Preis. Kat. 50 Pf. frei. **Gesamthandlung Suhl (Hdz.)**

**Pfannkuch**

Für die Feiertage

**Käse:**

In Älgäuer Schweizer

1/4 Pfund 45 Pf.

1 Pfund 1-70

**Emmentaler**

1/4 Pfund 55 Pf.

1 Pfund 2.-

2361

**Edamer**

1/4 Pfund 30 Pf.

bei ganzer Kugel Pfund 1-10

Große Auswahl in **Schmelzkäse.**

**Pfannkuch**

**„Württembergischer Hof“**

Ecke Pfand- u. Goethestraße. Samstag und Sonntag

**Volkswineitag**

mit herabgesetzten Weinpreisen.

**Schlachtfleisch**

**Prima Eichbaumbier**

Am geneigten Zuspruch bittet **Peter Niebes**. 2356

**„Burghof“**

Karl Wilhelmstr. 50

Jeden Sonntag nachmittags

**Konzert.**

Audienznoten für Burghof-Gärten werden gebeten, den Tag baldigst zeitiglegen. 2365

**COLOSSEUM**

Die große Täglich abends 8 Uhr: 2374

Unter anderem **Das Verschwinden eines lebenden Pferdes.**

**MEOMA** der künstlich. Mensch

**I. Karlsruher Boxsport-Verein E.V.**

„Friedrichshof“ (oberer Saal) Sonntag, 5. April, abends 8 Uhr

**Große Boxkämpfe** um die Stadtmeisterschaft.

Eintrittspreise: 0,50, 1.-, 2.-. Res. Pl. 4.- Vorverkauf u. Sporthaus Freundschaft, Sporthaus Brunnth. 2357

**Südstadt.**

**Gastwirtschaft zur „Schweiz“**

Winterstraße 20 (Ecke Wilhelmstr.)

Der Unterzeichnete hat den Betrieb dieser Wirtschaft übernommen. Seine Aufgabe wird es sein, auch im neuen Geschäft seine werte Kundschaft reell, gut und aufmerksam zu bedienen.

**August Weber** 2345

früher „Merkur“ beim alten Bahnhof.

**I fahrbereites Herren- oder Damenrad**

„Stahlrads“, erhalten Sie bei **15 MARK ANZAHLUNG** zur sofortigen Benutzung:

Sondervergünstigung für Serien-Aufträge aus Betrieben. Vertreter:

**M. Burkert** Karlsruhe, Waldstraße 8.

**Piano** v. Herdum

Melodische Deutsch. Klavierbauwerk

Alleinvertretung: **KARL Lang**

Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

**Piano** Rühlmann

Einmalige Erfindung

Alleinvertretung: **KARL Lang**

Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

**Piano** Rühlmann

Einmalige Erfindung

Alleinvertretung: **KARL Lang**

Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

**Harmonium** Müller

Europas größte Harmon-Fabrik

Alleinvertretung: **KARL Lang**

Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

**Flügel** Steinberg

vorzügliches Fabrikat

Alleinvertretung: **KARL Lang**

Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

**Harmonium** Hildebrandt

sind hervorragend

Alleinvertretung: **KARL Lang**

Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

**Piano** Gotsche

Das preiswerte Klavier

Alleinvertretung: **KARL Lang**

Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

**Piano** Baldur

Weltmark

Alleinvertretung: **KARL Lang**

Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

**Piano** Rosenkranz

bekannteste Marke

Alleinvertretung: **KARL Lang**

Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus



Geschwister  
**GUTMANN**

**Damen-Hüte**  
Größte Auswahl Billigste Preise!

Badisches  
Blechpackungs-  
werk  
G. m. b. H.  
Karlsruhe-Knielingen  
Telefon 4708  
Herstellung von  
Blech-Packungen  
Spezialität:  
Marmelade-Eimer  
Konserven-Dosen

**Richard Baer**  
Rastatt

Lumpen-Sortier-Anstalt  
Telephon 340

Käufer sämtlicher  
**Stoffabfälle**  
aus Schuhe-, Wäsche und  
Korsettfabriken.

**Strumpf- Wieser**

Kaiserstr. 153 Fernruf 740

**AEROCLAR**

Bestes Mittel gegen  
**Salsleiden, Husten**  
Schnupfen

Erfolg verbürgt! Aerztlich empfohlen  
In allen Apotheken.  
Aeroclar-Vertrieb G. F. Otto Müller  
Chem. Techn. Laboratorium  
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 128

Kaffee und Konditorei  
Karlsruhe Telefon 84 **ODEON** Kaiserstr. 213  
Telefon 84

Täglich mittags und abends  
**Künstler-Konzerte**  
Eigene Konditorei Billard-Akademie

**Bauhütte**  
Karlsruhe

Gemeinnützige Baugesellschaft  
m. b. H.

Übernahme  
sämtlicher Bauarbeiten  
Büro und Lager:  
Rotteckstr. 17 Tel. 5200

**Dreyfuss & Roos**

Rastatt i. Baden

Versandschachteln  
aller Art

Spezialfabrik

Zigarren-,  
Zigaretten- u.  
Tabakschachteln

**Städtische Sparkasse Durlach**

Postcheekkonto 1216 Karlsruhe Fernsprecher 150/157

Wer seine Lage verbessern und zum Wiederaufbau der  
deutschen Volkswirtschaft beitragen will, der bringe  
seine Ersparnisse  
und wären sie noch so klein  
zur Sparkasse.

Wir vergüten zeitgemäße Zinsen und versorgen die kredit-  
suchende Bevölkerung mit Darlehen; auch besorgen wir  
alle bankmäßigen Geschäfte.  
Kassenstunden: 9-1/2 und 1/2-1/4 Uhr, Samstags 9-1 Uhr.

**Carl Finkelstein**

Holz- und  
Kohlenhandlg.  
Karlsruhe

Röppnerstr. 3. Telefon 2804

liefert

alle Sorten Kohlen  
und Brennmaterial

in Ia Qualität

prompt, reell und billig.

Restaurant, Kaffee u. Konditorei

**Moninger**

KARLSRUHE

Bestbesuchtes Haus am Platze.

**Machol & Löwengardt**

Pack-, Schreib- u. Druckpapiere

Akademiestr. 5 Karlsruhe Telefon 906

Badische Lederwerke

Karlsruhe-Mühlburg

Handschuhleder-Fabrik

Spezialität: „Veneziana“

**Rosenfeld & Co.**

Karlsruhe i. Bd.

Metalle / Alteisen / Neueisen

Telefon Nr. 839, 840, 841, 184  
Telegramm-Adresse: Metallfeld

**We - Ra**

Hauschuhe / Sandalen / Spangenschuhe

Hersteller:

S. Weil & Söhne, Schuhfabriken

Rastatt

**Hammer & Helbling**

Kaiserstrasse 155/157

Haus- und Küchengeräte / Oefen / Herde  
Gasherde / Gruden



**Karl Kastner**

Grünwinklerstr. 8 Tel. 2612

Ankauf von Lumpen, Alt-  
papier und Neutuchen zu den  
höchsten Tagespreisen



Säge-, Hobel- u. Spaltwerk  
Holzhandlung

**Braun & Co.**

Karlsruhe

**J. Ettliger & Wormser**

Gegr. 1821 Karlsruhe i. Baden Gegr. 1811

Eisengrosshandlung

Metalle Chemikalien

Metallhütte

**Dr. Dannenberg & Co.**

Tel.-Adr. Metallurgie G. m. b. H. Telefon Nr. 1287

Unsere Erzeugnisse:  
Dopp. raff. Hüttenweichblei Marke M. d. K.  
Hüttenhartblei, Schriftmetalle, Lager- u. Weiss-  
metalle, Lötzin, Rotguss, Bronze, Zink.

**Friedrich Chr. Kiefer**

Karlsruhe 4 Karlsruhe Tel. 264 u. 2643

Kohlen, Koks, Briketts  
Holz

**Heinrich Rausch Karlsruhe**

Telefon 9477 und 3478 - Büro: Stefanienstraße 54  
Lager: Oberfeldstraße (Neues Industriegelände  
liefert)

Bauholz nach Liste, Latten, Bretter,  
Fußböden usw.



**SIE HABEN EINE GUTE ERNTE!**

WENN SIEMEINE ANERKANNTEN GEMÜSE & BLUMENSAMEN FÜR IHR VERWENDEN

**C. Frohmüller**  
SAMEN-GROSSHANDLUNG  
Karlsruhe i. B.  
AM LUDWIGSPLATZ  
TELEPHON 5435

# B. & H. Baer

Damenhüte  
Täglich Eingang von Neuheiten

Kaiserstr. 233

**la Steinkohlen Koks, Grudekoks**  
Steinkohlen- und Braunkohlen-Briketts  
**Brennholz**

Lieferrn 10091  
**Carl August Nieten & Co.**  
Kohlenhandels-Gesellschaft  
Hauptbüro: Rheinthalen, Nordbeckenstr. 6, Fernspr. 982 u. 5165  
Stadtbüro: Kaiserstraße 148 II, Fernsprecher 5506

# Die Schar meiner Anhänger



wächst von Tag zu Tag!  
Diese Anerkennung gilt nicht mir persönlich, sondern meiner unerreichten Schuhpaste Pilo in der schwarzen Dose. Ich weiß, daß mir auch weiterhin jeden Tag neue Scharen zuströmen werden, die alle nach der Devise handeln: Verwende stets für Schuh und Leder, nur Pilo mit dem Pilo-Peter.



# Möbelhaus Maier Weinheimer

Karlsruhe i. B.

nur Kronenstr. 32

Zahlungserleichterung.



Warum genießen, **Tückmar**-Rasiermesser so großen **WELTRUF** und warum gelten sie als das allerbeste Rasier-Werkzeug?

Well sie wirklich qualitative Vorzüge bieten und in einer erstklassigen Spezial-Rasiermesserfabrik hergestellt sind und die Hersteller selbst die besten Fachleute sind und über eine jahrzehntelange Erfahrung verfügen und von den meisten Friseuren als erstklassig bezeichnet werden

Um der Kundschaft auch künstlerische Werte auf diesem Gebiete zu zeigen, weisen wir auf unsere

## SONDER-AUSSTELLUNG

bei dem Spezialgeschäft ERNST KRATZ, Waldstraße hin. Diese künstlerischen Scheinstücke sind auf der Gewerbeschau München 1922 allgemein bewundert worden und haben sehr großen Beifall gefunden

Verkauf in allen besseren Spezial-Geschäften

Die **Frauenarbeitschule** (gewerblich. Unterrichts-anstalt) des Badischen Frauenvereins veranfaßt in ihren Schulräumen, Gartenstraße 47, eine **Ausstellung** der von den Schülerinnen des Oberseminars für Handarbeitslehrerinnen gefertigten Arbeiten und Zeichnungen und die Werkstücke der gewerblich ausgebildeten Schülerinnen am Freitag 3. April, von 2-6 Uhr  
Samstag 4. April, von 9-6  
Sonntag 5. April, von 11-6  
zu der wir ergebenst einladen. 2304  
Karlsruhe, den 31. März 1925.  
Die Schulleitung:  
J. Baher, Vorsitzerin.

## Ernst Kratz

Waldstr. gegenüber der Hofapotheke



**Solinger Messer**  
Schleiferei

# Maurer

finden Beschäftigung an 2201  
Baustelle Scheidenhardt (Badenwerk).

## Malergehilfen

für dauernde Beschäftigung gesucht.

**C. & E. Lacroix**  
Sofienstraße 56. 2340

## Einige tüchtige Zimmerleute

selbständige Schaler

für Eisenbetonarbeiten werden eingestellt:

Baustelle Schallhaus Scheidenhardt.

bei Karlsruhe. 363

## Lehrling-Gesuch!

Städtiger junger Mann kann als Lehrling bei

sofortiger guter Bezahlung eintreten. 2349

Färberei und chemische Waschanstalt

## Karl Timeus

Markenstraße 19-21.

## Schlafzimmer-Bilder

preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung

Schlafers Kunsthandlung, Kaiserstraße 38. 4613

Samstag, 4. April 1925, vormittags 11 Uhr

## Eröffnung unseres Zweiggelchäftes Kaiserstraße 60

Dem verehrlichen Publikum, sowie unseren werten Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir am Samstag, den 4. April 1925, neben unserem unverändert weitergeführten Hauptgeschäft, Friedrichsplatz 4, ein Zweiggelchäft Kaiserstr. 60, gegenüber der Firma W. Zeumer, eröffnen.

Es ist unser äußerstes Bestreben, den guten Ruf, den unsere Firma genießt, durch unveränderte gute und reelle Bedienung zu wahren. In kunstgewerblichen Erzeugnissen aus Messing, Holz und Keramik, sowie in Geschenksartikel aller Art und für jede Gelegenheit passend, unterhalten wir stets ein reichhaltiges Lager und lohnt sich für jeden Käufer ein Besuch unserer Geschäfte.

Zur Besichtigung ohne Kaufzwang ladet ein

## Badische Handwerkskunst G.m.b.H.

Friedrichsplatz 4. Telefon 1725. Kaiserstraße 60

## Bruchleidende

Erfolg von dauernder Qual ist das ärztlich empfohlene „Sprunggband“. Deutsches Patentsystem für alle Arten von Brüchen. Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Scheitelformen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Zug und Reibkraft tragbar, daher viele natürliche Heilungen. Schriftl. Garantie auch in den schwierigsten Fällen. Verzi. Gutachten, sowie überzeugende Urteilungen werden beigelegt. Absolut konformlos! Sprechen Sie auch für Frauen und Kinder in Karlsruhe, Hotel „Goldene Traube“, Steinstraße 17, Mittwoch, den 8. April, 11-5 Uhr.

Bandagenhaus Julius Schreiber, Darmstadt.

Aus der Mappe des kleinen Moritz.



Zu Oskar Willam mußte ich Labrasol, bringen, weil die Füßchen so sehr schmerzen, aber mit Labrasol sind sie wieder gesund und ich kann wieder gehen. Oskar Willam hat mir Labrasol gegeben, das ist wirklich ein Wundermittel.

Moritz meint natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, erhältlich in Blechdosen (8 Filaster 75 Pfg in Apotheken und Drogerien.

## Für nur 25 Mk. Anzahlung!

2332 bekommen Sie ein stabiles **Herren- oder Damenfahrrad Nähmaschine od. Email-Nerd** mit 2 Jahre Garantie  
Gebr. Fahrräder u. Nähmaschinen sowie sämtl. Ersatzteile u. Reparaturen staunend billig. Die Ware wird bei Anzahlung sofort ausgehändigt.  
**Fahrrad-Kunzmann, Zähringerstr. 46.**



## Vom 1. bis 11. April Große Ostermesse

in **Daniels Konfektionshaus** Wilhelmstraße 36, 1 Tr., in Nähe des Hauptbahnhofes  
Zu dieser Veranstaltung habe große Mengen guter Damenkonfektion sehr vorteilhaft erstanden, die zu ganz besonders billigen Preisen zum Verkauf kommen.  
Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:  
Kindermäntel von Mk. 4.00 an / Covercoat u. Dougalmäntel von Mk. 9.50 an / Tauch- und Ripsmäntel von Mk. 13.00 an  
Gummimäntel für Damen und Herren von Mk. 22.00 an  
Alpaka - imprägnierte Seiden - Barberry- und Ledermäntel Sportkostüme von Mk. 12.00 an / Cheviotkostüme v. Mk. 23.00 an  
Gabardine-, Rips-, Barberry- und Moulinékostüme Kleider v. Mk. 4.50 an / Wollene Kasackkleider v. Mk. 13.00 an  
Sehr preiswerte Cheviot-, Gabardine-, Rips- u. Seidenkleider in vielen modernen Farben und frotten Formen / Kasacks, Jumper, Blusen, Kostümröcke, Unterröcke, Damenwäsche, Schürzen, Regenschirme usw. 2246



# Preiswerte Oster-Angebote

## Damenstrümpfe

- Baumwolle, nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze 60 J 40 J
- Baumwolle, Doppelsehle, Hochferse 1.10 95 J 75 J
- Prima Mako- u. Baumwollflor Doppelsehle, Hochferse 1.45 1.25
- Seidenflor mit Längsnaht in vielen Farben 1.90 1.50

Größe/Posten			
Kunstseid. Damenstrümpfe			
Qual. I	Qual. II	Qual. III	Qual. IV
1.50	1.90	2.90	3.90

## Herrensocken

- Baumwolle, nahtlos und Schweißsocken 60 J 40 J
- Prima Mako, Doppelsehle, Hochferse 95 J 75 J
- Baumwolle, moderne Jacquardmuster 95 J 85 J
- Wolle plattiert gestrickt 85 J
- Reine Wolle, Ersatz für Handarbeit 1.95
- Künstliche waschb. Dauerseide 2.95

## Dam.-Handschuhe

- Leder imitiert, 2 Druckknopf, weiß, Paar 50 J
- Leinen imitiert, 2 Druckknopf, bunt 95 J
- Schweden imitiert, 2 Druckknopf, bunt 1.25
- Leinen imitiert, Riegel mit eleg. Raupe 1.25
- Ziegen- u. Schwedischleder Paar 5.50 4.50 2.50
- Nappa II, 2 Druckknopf 4.75 3.75

## Herren-Handschuhe

- Leinen imitiert, Druckknopf, Paar 60 J
- Trikot, Übergangsqualität 95 J
- Leder imitiert, elegante Aufnahme 1.25
- Ziegen- u. Schwedischleder 3.90
- Nappa Ia 5.90

## Damen-Trikotwäsche

- Hemdosen, fein gestrickt, m. Beinschl. 1.95
- Hemdosen, fein gestrickt, echt Mako 4.25
- Hemdchen, fein gestrickt u. echt Mako 1.75 1.95
- Korsettschoner, versch. Form. 75 J 60 J
- Schlupfhosen im Schritt verstärkt 1.25 95 J

## Herren-Trikotwäsche

- Unterhosen, makof. m. Ueberschl. 2.45 1.75
- Unterhosen, weiß, echt Mako 3.75
- Unterjacken, weiß, echt Mako, 1/2 offen 3.25
- Hemden, makofarbig oder weiß mit Rippeinsatz 2.75 2.45
- Hemden, gebt. m. Rips- od. Zefreins. 4.35 3.75
- Garnituren bunt, Beinkl. u. Jacke 6.75 5.75

## Modewaren

- Bubenkragen in Rips und Piqué Stück 65 J 35 J
- Bertenkragen, für runden Ausschnitt in Volle, Piqué und Opal 1.45 95 J
- Bubenkragen halblang für Jacken u. Kleid u. Hobls. od. Valenciennegarn. 1.25 95 J
- Bubenkragen gestärkt i. all. Weit. vorrat. 85 J
- Berten- oder Bubenkragen mit moderner Weste oder Kasakstreifen 1.75
- Schalkragen, Volle, neue Form, z. Bind. 1.45
- Schalkragen, gebogt u. m. Hobls. 1.25 85 J
- Damen-Westen aus Rips und Opal mit Fällchengarnitur 2.25 1.50
- Jabot mit Stehkragen und reicher Spitzengarnitur 2.25 1.50
- Kinderkragen mit Manschetten, Batist mit Valenciennegarnitur 1.65 1.25
- Marine-Kragen mit Manschetten gute Satzware 1.25
- Kieler-Knoten versch. Form. St. 65 J 38 J
- Schleifen für Bublkragen schottisch und einfarbig 95 J
- Autosohals in vielen Farben 8.50 1.90

Größe Auswahl in eleganten Westen Kasakstreifen und Binden.

## Kaffee- und Gartendecken

- Druckdeckchen, 60/60, 2.30, 1.95, 1.50
- Kongressdecke, weiss-rot 120/120 St. 2.95
- Druckdecke, par. licht- und waschecht 180/160 8.90 180/130 7.50
- Kaffeegedeck weiss mit buntem Rand 180/180 und 6 Servietten Stück 7.25
- Kaffeegedeck bunt 180/180 m. 6 Serv. 8.75

## Damen-Konfektion

- Kasaks aus kunstseidenem Trikot, bestickt, verschiedene Farben 4.75
- Kasaks aus bedruckten Marocain mit langen Ärmeln 9.75
- Blusen aus Vollwolle in versch. Formen m. langen und kurzen Ärmeln 3.75
- Blusen aus Waschlanel, Hemdform 2.75
- Tailenkleider Cheviot, reine Wolle mit langen Ärmeln 8.75
- Kasakkleider aus la. Kammergarn best. mit lg. Ärmel 16.75
- Gabardinkleider jugendliche Machart 18.75
- Ripskleider Kasakform, elegant 29.75
- Seidenkleider in vielen Farben, reine Seide 19.75
- Crepe de chine-Kleider 29.75
- Schotten-Röcke mod. Must., versch. Machart 6.75
- Covercoat-Mäntel imprägniert, weite Gürtelform 14.75
- Übergangs-Mäntel Donegal etc. Herrenform 19.75
- Rips- u. Gabardin-Mäntel flotte Formen, alle Größen 38.—
- Regenmäntel imprägniert, reine Wolle 39.50
- Donegal-Kostüme Sportl. Jacke a. Foulardine 19.75
- Reise-Kostüme Sacciform, gediegene englische Art 29.75
- Cheviot-Kostüme reine Wolle dunkelblau und schwarz 24.75
- Gabardin-Kostüme mit Tressen garniert 39.75
- Morgenröcke Lammfellstoff, verschiedene Farben 7.95

## Knaben- u. Mädchen-Konfektion

- Kinder-Kleider f. d. Alter v. 2-4 J. uni und gemustert 4.95
- Mädchen-Kleider aus reinwoll. Cheviot, gute Verarbeitung mit langen Ärmeln 5.95
- Mädchen-Mäntel a. impr. Covercoat, Größe 50 6.95
- Knaben-Anzug Einknopf-Form aus englisch-artigem Stoff Gr. 0 8.75
- Kieler-Anzug aus gutem Melton Gröbe 0 11.75
- Knaben-Sport-Anzug aus engl. art. Stoff, Hose halb gefüllt, Gr. 3 13.75

## Damen-Putz

- Garnierte Damenhüte mit flotten Garnituren, 10.50 6.25, 4.50 3.50
- Garnierte Damenhüte mit Blumenranken und Bandgarnitur 5.25
- Garnierte Damenhüte mit Reiter und Bandgarnitur 6.75
- Ungarn. Damenhüte Glanzstroh 2.75 2.25
- Ungarn. Damenhüte Liserotgeflecht 4.75 2.25
- Elegante Hüte nach Modellen, große Auswahl in jeder Preislage.
- Stangenreiherr 3 Stangen, lange Fasern 2.50

## Schuhwaren

- Damen-Schnürschuhe schwarz u. braun Boxcall 4.50 12.50 10.50
- D'Schnürschuhe „Haffia“ schwarze Chevr. und braun Boxcall 16.50
- D'Schnür- und Spangenschuhe „Haffia“ schwarz, grau u. braun Wildled. 21.50
- Braune Turnschuhe m. Gummisohl in Fabrikat 22-28 29-35 36-43 2.65 3.15 3.50
- Kinder-Stiefel in schwarz u. braun in allen Größen u. nur besten Fabrikaten
- Herren-Halbschuhe und Stiefel schwarz u. braun Boxcall 16.50 14.50 11.50
- Herren-Halbschuhe bunt Boxcall, moderne Form. 16.50 14.50 12.50
- Herren-Schnürstiefel braun Boxcall 18.50 14.50
- Herren-Schnürschuhe braun Boxcall, mit braunem Nubuck-Einsatz 18.50
- „Hassiasana“ der vollkommenste orthopäd. Schuh.

## Besatz-Artikel

- Wachstuchgürtel Stück 38 J 30 J
- Schuppen-Ledergürtel Stück 75 J
- Leder-Gürtel braun und grau, 2.25 1.75
- Gold-Gürtel Stück 1.50 75 J
- Damen-Gürtel mit Gold durchzogen 2.25
- Schottische Damen-Gürtel „Die große Mode“ Stück 95 J 65 J
- Hahnenfedern-Besatz in vielen Farben Meter 3.—

## Konfitüren-Abteilung (Parterre)

- Osterhasen :: Ostereier :: Schokoladen
- Hübsche Pralinen-Geschenkpäckchen in grosser Auswahl

# TIETZ.

## Herrenwäsche

- Farbige Oberhemden, moderne Streifen m. 1 Kragen 5.90 4.90
- Farbige Oberhemden, feine Zefreistreifen mit 2 Kragen 9.50 7.90
- Farbige Flanell-Sporthemden m. Schillerkragen u. m. losen Kragen 6.90 5.90
- Weisse Sporthemden m. Schillerkragen, feiner Nalé 7.90 5.90
- Weisse Sporthemden mit 2 losen Kragen, elegante Ausführung 8.90 6.90
- Herren-Nachthemden halstfrei und geschlossen, feine Besätze 7.90 5.90
- Farbige Knaben-Sporthemden halstfrei, hübsche Zefreistreifen 3.90 2.90
- Weisse Knaben-Sporthemden halstfrei, prima Nalé 4.40 3.20
- Weiche Sportkragen, gute Ripsqualität 40 J 30 J
- Weiche Sportkragen, prima dreifach Rips 90 J 75 J
- Weiche Sportserviteursm. Kragen in allen möglichen Streifen 95 J 75 J
- Schillerserviteurs, in weiss u. farb. gestreift 1.80 1.20

## Krawatten

- Breite Selbstbinder u. fert. Formen Frühjahrs-Neuheiten 1.45 90 J
- Breite Selbstbinder u. fert. Formen feinste Qualitäten 3.90 2.90
- Schleifen-Binder, neue, mehrfarbige Streifen 75 J 40 J
- Garnituren, Hosenträger mit Sockenhalter in bester Ausführung 3.90 2.90

## Herrenhüte

- Weiche Herren-Hüte, Flachrandform, braun, grau beige 5.50 3.50
- Weiche Herren-Hüte, neue Formen feinste Farben 9.50 7.50
- Weiche Haar-Hüte, prima Qualität vornehme Ausstattung 14.50 16.50
- Farbige Sportmützen, flotte Formen, neue Muster 2.90 1.90
- Einfarbige Sportmützen Covercoat und Gabardine 8.90 2.90
- Knaben-Sportmützen, viele mod. Formen und Dessins 1.90 1.45

## Herren-Konfektion

- Arbeits-Mäntel, für Lager und Laboratorium, guter Hohnessel 7.90 5.90
- Blaue Arbeitsanzüge, echt Indigo Haustuch 8.50 7.50
- Windjacken, erprobte wetterfeste Qual. für Knaben 13.50 10.50
- für Burschen 15.— 12.—
- für Herren 16.50 13.50
- Herren-Gummimäntel, unsere wetterfeste Qualität „Pluvius“ 80.— 24.—
- Imprägnierte Mäntel, flotte Formen, sehr beliebter Frühjahrmantel 45.— 39.—
- Gabardine-Mäntel, 2 reihige Form und Schlüpf, feine Qualität 78.— 69.—

## Regenschirme

- Köper mit Futural, gute Naturgriffe, 5.90 3.90
- Halbseide mit Futural, feine Fantasiegriffe 8.50 7.90
- Topp-Schirme, hübsche Knöpfe, gute Aufmachung 5.90 4.90
- Moderne grosse Rundhaken, mit hübschen Garnituren 13.50 7.90

## Taschentücher

- Kindertücher mit Oster- und Märchenbildern Stück 26 J, 15 J 12 J
- Geschenkkarton 8 Kindertücher mit gestickten Figuren 1.50 1.25 95 J
- Hohls-Tücher Damen St. 26 15 J
- Damentücher m. Doppelhohls. St. 65 35 J
- Damentücher, farb. umhäkelt St. 40 22 J
- Damentücher m. Hobls. u. gestickter Ecke Stück 30 20 J
- Damentücher, Batist m. gestickter Ecke und umhäkelt Stück 40 40 J
- Spizentücher St. 1.50, 85 J 75 J 50 J
- Geschenkkarton 8 Hohls-Tücher m. gestickter Ecke Karton 1.25, 95 J 75 J
- Geschenkkarton 3 Festontücher mit Lochstickerei Karton 2.50, 1.50
- Geschenkkarton 8 Batisttücher mit Spitze Karton 1.75
- Geschenkkarton 6 Hohls-Tücher m. handgestickter Ecke Karton 4.75
- Herrentücher, Linon, weiss Stück 40 J, 30 J 20 J
- Herrentücher, Batist mit Hohlsaum weiss Stück 40 J 35 J
- Herrentücher, Zefir gestreift u. kariert Stück 50 J, 35 J 25 J
- Herrentücher, Batist m. Hohlsaum und farbiger Kante Stück 1.50, 95 J
- Herrentücher reinleinen, weiss Stück 95 J